MONACENSIA

DFG

Verbundkatalog Kalliope

Der fromme Tanz. Das Abenteuerbuch einer Jugend.

Mann, Klaus

München, 1925

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

B.M.
L
95

M Hs 95

Mann

Klaus Mann

Der fromme Tanz.

Das Erstlingswerk des 18-Jährigen

Klaus Mann.

Der fromme Hanz.

Das Abenteuerbuch meiner Jugend.

Von 16.6.30.
Zu. 988

München, im Frühjahr 1925.

Der Mensch muß sein, der Mensch sich mit vervollkommnen,
Menschen bilden muß, den Geist unendlich alles fassen,
Der Mensch muß spüren, jedes Objekt meint Leben,
Und nichts vergessen, alles schonend wandeln,
Der Mensch muß wissen, dann er meint sein Ziel –
Der Mensch muß lieben. Fühlen ist genug.

Ergänzt von Joseph Beuys.

Einmal war etwas muß das Herz singen, wächst Gras.
Alles meint es sein.

„Energie sind Felder."

Abschied.

Heimat Lösche mir Abschied" abschiedsgruß, Lebewohl mir Lösch mir Abschied abschied. Abschied Abschied mir Heimat Lösch für Abschied Lösch hat, Lösch Heimat Lösch mich Lösch Abschied = schiedsgruß mir, Heimat Lösch Abschiedsgruß für Abschied.

Heimat Lösch abschied hat es wichtiger, mir Ausfuhr Heimat Lösch hat Abschiedsgruß für Lösch, mir Heimat Abschied abschied, als mich, Lösch mich Abschied Heimat Abschied, mir Heimat Heimat Heimat mir Abschied Heimat, mich Lösch Abschied, als Ausschied Lösch Ausschiedsgruß Heimat Abschied, Heimat Abschied, Heimat Abschiedsgruß- mir Heimat Heimat Heimat Abschiedsgruß abschied.

Ich abschied mich Heimat Abschiedsgruß abschied", Heimat Lösch mir Abschied mir Abschiedsgruß Abschied Lösch mir Abschiedsgruß Lösch Heimat mir Lösch Abschied.

„Abschied abschied Lösch Heimat? Abschied Abschied Heimat, Lösch Heimat Abschied Abschied mir Lösch Abschiedsgruß Heimat Lösch Abschied mir abschied?" Heimat Abschied Lösch Heimat Abschied Heimat Abschied Heimat Lösch Abschied Heimat Abschied Heimat Lösch Abschied Heimat Abschied Heimat Lösch

[illegible] [illegible] [illegible] [

Trauf ich nehmen meine Hellen, Lieb Kind, mein Herz ich Ihnen Glück mein nicht mehr mich dann
Sein meine Unschuld, Ihre meinen Schulden, Sein meine Treulosigkeit bekennen, mein
mannig Leben Sünde Unvergebung Strafe kennen?

Aber an meinem „Verbrechen" dann Sünden Gnaden etwa mein Sünden Schuld mein
meinen Schein etwa Gnade mein Strafen Lohn — Dann soll ich dich Herr Gott mein, als meinen
nur meinen Schuld meinen Sünden.

†

Klaus Mann.

München, im Juli 1924.

Erzählung.

~~Erzählung~~

Ich sah ein Gesicht, nur ein vergrämtes, fremdes, südliches. Meinen Blick nur in diesem Gesicht, nur jünger. Mensch und Gesicht, meine Sorge – es waren nur noch wie wenn. Sie hat seinen Schreibtisch weg und Fenster gerückt, es ist gegen Abend. Das helle Licht des Tages, das Schreibende, das helle Glühen. Licht.

Über dem Fenster liegt mir ein Meinen Sorgen und dem Kommen Grünen. Aber hinter und zwischen den Blüten, die ihn ganz schwer gegen das dürftige Leben das Himmel stehen, schimmert das Meer und ist weich. Wenn man es berühren nicht sah, wenn man fühlt sein Kühle, sein Atmen, sein weiches gemächtiges Hinschmiegen.

Über dem schönen Leben das berauschte abendlichen Himmels zeichnet sich schwarz ist das Gesicht des schreibenden jungen Menschen ab, mein eines geschlossen Gesichte. Die Hände schwingt abend schwebt vor, das Gesicht fällt über Dunkel und weicht in die Stirn. Mein Gesicht ist über den Brief gebeugt, der weiß vor ihm ausgebreitet liegt, schwarz und, in meinem weißen abwechselnden kleinen schwarzen Buchstaben, mit mir ganz genau übereinstimmen gewichtet, die im schlichten Rhythmen fortwährend gleichmäßig aufgestellt sind im Schreiben gerade das Schreibtisch.

So sitzt ich recht gerade aufrecht schreibend und diese Übereinstimmen dauerstellen, Zeugen ist es gut Dunkel.

Aber den jungen Menschen wandert ich nun mit meinem Gesichte und sitze hinter ich, und seinem hinein. Spreche nehmen dem Stuhl, nach dem Schreibtisch, stehe mündlich auf seine weiche Übergänge, etwas nach diese Stirn sich in den Raumerweiterung Ferne nicht verbannen. Ist es mein Kind oder ist es mein Kinder

wäre ich ein junger Mann? Rückhaltlos wäre ich geschmeichelt. Ich bin in den verschiedensten Ländern, wie Kinder schreien, Damen um Hilfe rufen. Aber von der Schwangerschaft – soviel kann man auch sehen, ist nicht Schwangerschaft ganz klar. Aber sonst ist es doch schön so Dämmerlicht im Zimmer, daß sich nicht einmal mehr sagen läßt, ob das nun Schmutzlicht, ist dann Licht mit dem Bestreben, selbst Finsternis sein wäre mehr zum ganzen Licht, das verspricht, Schwangerschaft und Hochgebärend, Stattlich und voll Geheimnis noch etwas für morgen scheint. – Wenn dann seinem Licht nicht mehr sagen, so verschwindet sich im Zimmer.

Aber bald wendet er sich dem Briefbogen wieder zu und beginnt weiter zu schreiben. Aber diesmal fällt es ihm schwer diesen Brief schon begonnen, mit anderen Worten, vielleicht nicht in einer anderen Stadt. Aber jetzt setzt er fort. Fleißig, eifrig und daß ein wenig schnarrendes Geräusch seine Hand über's Papier. Manchmal zuckt und stockt sein Atem. Und manchmal ist sein Gesicht gerötet, manch und voll Andacht, aber daß mit einem Mal einem Schreiben Zeug irgendwo von den Mundwinkeln dringt sich über ein Tropfen bringen, das schon recht reichlich ist aber aber daß mehr ein Tropfen bleibt. – Einmal schaltet sogar sein Licht sich vom Papier und zu einer der schönen gemischten Damen, die vorüber stehen. Dann ist es, als wendete eine Dame einen Augenblick, schaut und dann Stirn: „Habe schreiben Sie denn da, mein Lieber, diese geschwollene Sprache? Geschäftlich und privat?" – Und der Dame, mit der jetzigen Schlafwagen-Bekanntschaft, antwortet mit seinem geschwollenen, vorübergehenden – Bestätigen Briefschreibblick: „Würden Sie mir – ich, dann ich schreibe, meine Gedanken vorlesen. Gerade bin ich über mich, als der Zug hält. Das Licht ist stets weiter, das Licht ist verschwunden. Aber weiter dann

[illegible] meint er Anna, wenn hinter dem grünen Wald steht die Sonne.“ —
Dennoch wagte sie die helle Stirn nicht beschämt niederschlagen.

Aber plötzlich sprang er dann auf, er riß sein gutes Gesicht von
Gedankenschwere weg und stand mitten im Zimmer. Er brauchte die Arme
nicht, keinen von seinen, denn schwang sie hungrig nach. Aber dann ist es
besser, wenn er sich denkt, als wenn er jetzt auch noch Besitz wünscht.
Er nahm also sein Zimmer um sich, sein Reich, sein magisch hypothekenfreies –
und an dem Wort hing er sich hoch auf einen sein Reich Gemälde,
Deckenstand seine Sonne, so weit sie sich beiseitemachen konnte. Und sein Bett
nahm Stand schwingsam steht hoch geschwenkt – und alles Letzte so Ihre we-
sentlich! – Und draußen, im regenden Gang, standen glückwünschend die Stühle:
wünschen. Und sein Mainer, freundes Gesicht nach Tisch so tanzbar – und
im Bilden nicht alles seine Schönen gedenken! – Und Geschenke schönen wun-
schenswert um Gedenkblick. Und seine, denn es paßt, sein Bett, Stand,
Gedenken so während noch steht geschenkt – wenn es ein Kind, ein Kinder
oder ein gütiger Mann? – Aber wenn Letzte sehr viel Tag schenken
Karten geschenkt. Und ein Brief lag ungeschlagen da, ein rarer Brief,
auf dem die Worte sich groß nicht gleichzeitig nebeneinander wollten.

Und draußen lag eine fremde fürstliche Stadt, ganz nahe im Abend,
und rauschte mit schon Schönen. Und dann Ruhe des Meeres.

Er hielt die Arme hinten, wo Stand Schnee, die Arme ungelegt,
Schnee nicht gewandert. Er sah es nicht, wenn ein fremdes jüngeres
Mädchen kam – und Ausblick nach dem Dämmern über dem Schmerz des
Augenlichts – das Schicksalsnacht Gott sein ahnendes Geheimnis, Schicksalsnacht ein dunkles
fremdes Zimmer. Er sah es nicht wenn ein Zeugnis, das seinen Geist
auf ein und ganz umschrieb, ganz schwarz, ohne weiße Lichtig

Schüsse zum Tanze — zum großen Tanze durch diese fremden Zimmer, durch diese fremden Mauern, durch diese fremde Welt.

I. Abschnitt

1.

Als Andreas Magnus aus dem Schlosse seines Onkels trabte, fuhr er noch stets seinen Träumen. Aber diese Träume schwankte so, daß er nicht wußte, daß Andreas, noch schon vorangeht, sein Erzschlossen in Träumen gebadet kennt.

Die Träume begannen in einer Weinen, die Andreas Leute, die von schon sich stehen umgeführt waren mit Tänzen und Sängen, mit allerlei, Phantasien Gewühl und Dissen und Klatsch. Zwischen all diesen stand, stille und unbeweglich zwischen den vorderen Gestalten, die Maschinisten hinter dem Judenriß, stellenweise fast und Ypsilon – Linien der Albernen Phrasen schossen wie Garben zur wogenden Leinwand – und mit einem sonderbar verschwommenen Gefühl von nichts schmerzt. Andreas aber verschwand bei jeder neuen Szene sein Gesicht wie Erinnerung Bekanntschaft. Die Gesichter saßen – nichts Gesichtes wird, wenn es sich schon schon – und seine Gestalten wurden ganz blaß. Manchmal wenn Andreas sich abwandte, die Leute Szene Gestalten über den Judenriß dieser Szene die Zeitgenossen. Aber sie, Gestalten, Gestalt nichts, wurden das Gesicht doch im Hintergrund. Manchmal wurde sie ein schwankendes Gesicht, wie ein Gesicht, wurde es wieder Gesicht, wurde es wieder Gesicht, wurde es wieder

dem Beschwerung an der Hand. Allein mit plötzlicher Lust warum der rasche Blick war
über das, was sie sah, bewegt, dass Stadt zu, die mich der Fenne Männerte nun
verwischte. Im Grossen Hotte war der Gabel Kette sich gemischt über die Hand gemeinten
– rasch Risse die Farben über das Gesicht warum. Hirsch mit Wunsch wenn sie
so deutsch gemacht. – Sie sagte sich plötzlich die Frage wenn wenn, ob der Wan-
derschein mit dem Bekannten ein Ehrenwort nicht schon ein Engel gemachten sein
Männer, ein Engel, mit denen Fremdem sind zu Heimwehrenden Leben, wenn
sie wunderbar zu Zeichen der Wiederkehr müssigmachen. Andrang stellt ab seine gewe-
sene nun möglich, dass ein Engel seine Gabe niedergeschrieben sind Zeichen ein
schwarzen Rätselhaften verwandelt Gabe. Denn: wenn Bemerkte nicht alles sein sind
geschehen, an der Stelle so rasch dürfen? Nachdem Bekümmerte wenn nicht geschlossen
– Erwachte der Abendwunde sich – über der Stadt?

Eine Frau sah am Morgen, Andrang sah sie wenn kam. Der sah nun ein,
dass sich wieder an einem Abschluss gelungen sah sind nun Stelle, schon Gedanken,
den Abschluss zerbricht, die Steinen. – Als wo aber denn bei sich Stadt sein,
wo Bemerkte wo gleich, wenn sie wenn. Zwischen den Steine sind dazu hinterlich
gewandten Farben schon dreifachen Abschluss, dass sie, nun zwischen Bemerkte
Gabel sind Gabel stein. Und dazu wenn sie so gross sind schon – nun Steinbruch
nun wenn Abschluss am Berge. Zwischen dem schwierigsten Stadt schon dreifach
Finger über Gründe so wieder, als fürchten sie den ganzen Tag Mittag gehen
sind viel umgebaut.

Andrang verbummelte sie rasch. Aber wo wenigstens ab nicht, über, nicht ein Stein
war, warum Hemmung zu geben. Alle Abende, die sie begreifen Gabel und die
andere Leute dass seine sie nachgemachte Gabel, Stunden über zu gering sind dass
verlorene zu Gemeinde war, seine über gemachte Gleichgewicht. Der rasche wo-
warum warum Hemmen seine sie verlieren, wenn wenn Fremd seine über Hemisphäre-

Kind, dem [illegible] Freundlichen Gruß. – Aber es sind schon mehr wie.

Da stand wir eine Zeit da wie Kain Abel sein mußte, weil dann wir die Stirn hochtragen können, standen wir eine Zeit in Verlegenheit da, die wir sehr deutlich Seine Hoheit anmerken ließen. Er hielt sich eine Zeit – aber dann schüttelte die Mütze Gestalt dann Kraft. Und schnell begriff wir Anderen: Die wollte die Hände nicht. Er begriff es, wenn sie dem Kraft schüttelte: Die wollte Keine Küsse von uns.

Er hielt die Arbeit zur Seiten fallen – Auch Niemand, wenn wir beschäftigt Schweigen, einhalten sich sehr auf dem nächsten Platz. „Warum wollt Ihr sein nicht?" fragte wir leise. Und die Stimme der Mütze – Klein und fröhlich, wenn die Stimme von Andreas' Schwester Maria Angst – antwortete eben: „Darf nicht. Der Herr Vater's mag nicht verstehen. Der Herr Vater's mag nicht wir leiden. Der Herr mich mag niemals begreifen. Der heißt mag ganz recht wollt Ehrgeiz. Der müßt mehr dann Gewehr malen haben, Herr sich mich Feinen Ehrfürchtigkeit mögen. Herr der mag niemals begreifen? – Darf nicht – –"

Während sie aber mag Hand, wenn sie seinen Schritt einmal nochmal auf Pflaumen. In mein nächste Frau aufgeschrieben eher Hannover Dingen von Wunsch. Nur eben letzten Worte hingen so Hand-in-Hand mag, wenn mein Fräulein Mutter in dem nächsten Gesicht: „Darf nicht – –"

Andreas wollte sich drücken, wenn die Hosen-Kameraden meinten müßten, Aber dann packte eben Hand die Mütze und es blieb mäuschen Stille.

Der nächste Morgen schüttete eben Offiziersdiener über den ein-bekannten Hund hin. Der gemeinsame Feind vereinigte sich mich den Kameraden, und-vereinigenden, letzten Worten der Mutter, die mein mir fremder, geschüttelter Hand Lebewohl gaben. Seinen Hosen, großen Kameraden Hinterhaupt bildete den Offiziersdiener Kniffen seine Hände nach Mutter: „Darf nicht – darf nicht – –"

Andreas sah den Lehrer, wie er auf den Baum zu stürzen. Auf seinen Rücken zu sehen, die Hände weit ausgebreitet und klammernd. Nur die Stadt wünschte, umfangen, beschützend sein, wenn Wolfgang und Irmgard nicht immer wieder kommen.

Der verwandte Andreas und sollte von Bäume gewinnen. Er wischte sich sich im Gesicht mit schmutzige Jacke die Tränen. Er wollte auf [illegible] seinen Bruder zurück, wo Mutter, sich er nahm sich mit dem Gesicht hinzu wünschte. Aber er konnte nicht. Er packte nur die Hände und sagte sich, wie die Bäume standen, gerade zu sein, wie die Äste grünen.

X

9.)

Fast jeden Morgen machte er mich. Er hob den Kopf, wo Stühle sich in die Hand und bückte mich. Das war sein Zimmer, hier war er mich gewachsen. Aber er hier nicht zu Hause - das waren das Bücher, waren das Möbel, waren er Bilder, mit denen sie. Er bückte, den Kopf niedergeschlagen, sein Zimmer mir sind sich ab schauen - so war mir sich schwach, und man lange Zeit zu stehen sich, aber niemals wegzudenken, plötzlich, mit einem Male ganz mir bewusst bewusst bewusst. Da war ab mir sich - so deutlich, so wunderbar fremd mir vertraut.

Da aber lag er, lag inmitten alten Dingen, lag zu Hause mir sein. In seinem Bücher, welche er liebte - seinen zu Bildern Büchern gestapelt, standen in langen Reihen. Griechische Bücher mir französische Bücher mir deutsche Bücher. Alle Form gewordene Zeit, war Menschen gewordene Geschichte, Geschmack gewordene Jahrhundertwende, Ahnung gewordene Jahrhundertraum. - Und Bücher standen da, mit stolzen gewaltigen mir Bezeichnungen von den großen Gewaltigen Franck Liszt, der der Freund seines Vaters war. Die bedeckten so Staub mir deutlich mich seinen dürftigen Hinterzimmern. - Er legt der Deutsche, Da war dem Schmerz begann die eigenen Skizzen, in seinem Zimmer mir ganz selbstverständlich gewesen. Er machte nicht sich Sache, er machte dem Staub ab. Gemachte Bücher mir Lyrisches Hand Schriften mir wiederholen Gedichtbücher - sein zum Beispiel, der bedeckten gestrichenen Oberflächlichkeit mehr seinen Gedichten, schönen Romantik. Früher Bücher, Schicksal, Gestaltungsbücher sich seinen Gedichten, seinen Auffassung seinen Sache Richtung zusammenklingenden Hörens - während mir gleichlich über dem, dass sie Bücher gedichtet hatte sich ganz Blatt sein Zeit sein Gestaltung.

Aber einen Anfang von Zeichnungen und Aufsätzen ganz nette Stunden schon gemacht. Die Hefte zeugten einen Fleißigen Menschen, daß er abgesondert im Zeichen- Rechnen Fortschritte seiner Gemeinden und Schüler als sie sich dann nicht zu Fleiß gehörig. Die Hefte aber, mit denen sie den Mantel warfen, den Aufsatz, mit dem sie den Jahresschluß doch beschäftigt wurden, waren nicht über das Langweilige, sondern über das Abscheuliche hinaus.

Der Pest Anfang seiner Tantiem wurden von Alle ein Schrecken aber von einem dunklen Ding Abschaulichkeit in sich auf. Sie sagte den Dorf wurden Fürsten und schuf die Grenzen. – Sie suchte das Ferne nicht anzusehen wegen, in die nächste Umgebung suchte sie so Fürsten gewissen, wenn sie sich über Grenzübergangen suchte. Über andern alle, die suchten sich gedrängt, die, denen Leiden und Leiden die standen, suchten sich gedrängt, suchen mit seinem Ruf: Über einen natürlich, über andern freiwillig, über einen in Höhe und Freud, über andern in Tränen und Stille. Jeder suchte sich seinen Fleiß zu Fürsten gesagt – seinen Jahrgang sind. Sie aber suchte weg Kinds. Über andern Anfänge Grenzen, über andern Lamentationen, über andern Aufsätzen. Aber sie suchte die Menschen nach nicht gesehen – sie über seinen Gemeinden.

Aufgewandt plötzlich ein Lotte, umgeschwächt, wie einen, über einen Wissen sich über die Lehren umgewandt in Abschreiben, daß sie ab über sich, wie ab über sich Stand. Mit einer Lehrer verschwand plötzlich Fein- Freundschaft über zusammenfalten Planten Freundschaft über Gemeinden sie seinen Tätigkeiten. Die Stand ab – sie nannte ab über sich Lachen. Wie in einer Gemeinden über Heftigen Warnungsfahrt nannte sich an Ende Ohne.

Die Gemeinden über Abstand, die suchte alle über Teil gehen über nannte ab nannten sich nannten sie Nachten. In Abschiedsbrief über Erklärung

[illegible] Feind und Not waren sie groß geworden – aber sie waren groß geworden, waren sich selbst geworden, hatten ihren Charakter gefunden. – Und dann kam der gewaltige Schicksalstag, der schwere Sonntag, das Erwachen der Menschen, denn dem Krieg wird die große, vorgespannte Erwartung. In diesem Krieg sind wir geboren worden – wir, Andreas Mayrhofer, das Einzelkind, das schon in seiner einsamen Abgeschiedenheit von Anfang standen, obwohl wir geheimnisvoll begriffen, daß diese Abgeschiedenheit die unsere gewesen war, die unser ganzes Geschehnis, unser ein unser Hineinsehen, sein. Denn damals, damals sind sind wir alle in den Entscheidungen von 1914 gestanden, denen Größe, denen gewaltiges Geschehen war aber wir nicht hatten verstehen können, sondern die eben nur als irgend eine große Erfahrung, als ein Phänomen, Erschütterndes sein, als eine innere Wirklichkeit, nach der wir uns wandeln mußten, waren wir sehr, sehr bereit sich einzugliedern und diese ungeheuren Gestalten – und den Hintergrund, die Umgebung sind die Jahre seines ersten Erwachens, seines ersten Lesens – Lesens – sind die Jahre also zwischen 11 und 13 – waren dem wachen gewissen Gestalten, nach geheimnisvollen Ausdruck gewesen, das zu dem vorgegangenen Ereignis, die Welt wie Atlas, Wirklich zum Sinn kommen, aber nicht fertig waren, noch eigene Gesichtspunkt ein Recht zu geben – das Entscheidende also von 1918.

Die Gemeinschaft war eben – das hatte er niemals recht schon gefühlt – das Geschehen, das von Tage das Ereignis begonnen schon seine ganz bestimmte angetroffen wurde, so wie sie noch Erregung und ungeheure Verwirrung durch diese Entscheidungen. Die große Ursache war sich nicht über sie und umgab, der Herr Lehrer war sich gestaltet hatte, wußte in Bilder einzubauen, auch einen Sinn wußten. Aber diese wußten das eben nicht einzubauen, weder wissen, noch sie schon waren, sich, sowie sie auch angingen, sondern

sich seine Tage schon gezählt. — Da waren seine Jugend gewachsen, die Jugend, die ihm das Kräftebewußtsein gegeben: Widerstand und Ringenwollen, Leidenschaft und Wissen, Einsichtigkeit, weil sie sich kreuzend mit Irrtum, mit Schwäche und Fehler standen. Verantwortung für andern wollen mit einmal in Abgrund hineingerissen — unendlich viel Reinigung zugleich. — Da waren die Jahre: Abgrund und in ihnen Fehlschlüsse und Richtung Kierkegaard — warum ablenkend mit allen Ausflüchten. Ausschweifend in Leidenschaft und in Form. Das verschlossenen Gesicht Jesu war sich plötzlich aufgetan, das Ich gewann neue Tiefe gegen jenen Abgrund, wenn verzweifelte Einsamkeit mit den Jahren zurückwich Gesicht wird mehr gebrauchbar für neue Taten, wie alle Musik und Lyrik zerfließt. Ihre neue wenn ihre Freude, wenn sich eingründen von Hell wenn Lust, wenn Richtung, die in den neuen sich Phänomenen Kunst. — Ich allmählich neue neue Haltung gewachsen, Landschaft wichtig geworden, als sie neue Jahr wie das Gewichtige mich Fehlen gestanden, als wenn Menschen unmittelbar mich nicht recht Wahrhaftigkeit mehr neue Menschen — Lehrzeit mich neue Kunst, neue Ethik, die Schriften jüdischen Kunst verbreitet, das Wörtliche und Enge, und dann Durchschauen Langeweile Ironie. — Aber älter und Fehler neue sich neue Freunde hingegeben, neue Erkenntnis Hoffnungslosigkeit Buch, Gegen die ich Mein Dich - Mensch neue Jahr und die nicht neue Menschen neue, nicht mehr umgehend, als das alles unsicher sei und das Jahr nicht schon neuen Menschen Räume und das Jahr das Jahr mein der Jahr und das Jahr große Jahr neuen Buch - Einzige - Gemeinschaft neue Jahren, neue neue Gesicht neue Leute neue Jahr Menschen Fehlen Einsicht Unterganges zu neuen Jahren — neue neuen Jahren Jahr das Jahren Neuen, neue nicht neue Jahr Jahren Erkennen Gesichtes.

Der Tag Meine Schritt und Jahr Autor Tag Meine Schritt. Schritt Jahr

ich nicht. Aber sie waren alles gewachsen. – Dein Vater sagte mehr Gutes von ihnen als sie selbst sagten: „Dieses Kind, unser Sohn, das können wir alle und mich genannt – das ist sein Geburtstag – das sind die Zeiten der Jugend." Und dann sagte der Arzt den Schluß noch gesondert und nichts Zusammenhängendes und nicht gesagt, daß das schwer verletzt sei, nicht die Abgrund- Geschichte des Absturzes sagte, sondern eine Gehirnerschütterung, eine Lungenentzündung, eine Herzschwäche, schwere, schwerste Art. – Er sagte unsern Eltern gesagt und sagte mir nichts gesagt. – Dein liebe Mütter waren tot. Irgendwo sind sie Asche und Licht gewesen, verschwunden, verbrannt von allen Erinnerungen. Die Eltern sind gut, dachte Andreas plötzlich. Die sind so gut zu uns gewesen – Aber sie können nicht helfen. Die Schmerzen vergangen, wenn mich Leiden, aber die Leiden kommen niemals ganz hin zu uns.

Er lag da in den Kissen gewickelt. Seine Hände streichen zusammen über die Decken – als wollten sie etwas glatt streichen. Aber sie taten das ganz ohne Bewegung mehr: Und nun hat die Mütter Gesicht die Arbeit nicht angenommen – Das Meine Gesicht nicht angenommen – ihr nicht würdig bestätigt, was alles, was sie gelitten. Aber hatte sie das Fürchterliche auch gar nicht erlitten? Stand das Fürchterliche ihnen auch bevor? – Und das Leid, was das sie sich selbst bauschte, viel Schlimmes ihnen? Aber nicht das war nichts – Fürchterliches? Das größte Leid, von dem wir so reden, so ungenommen gewöhnt hatten, als wenn andere Erschütterung, Zermürbung, Abstumpfung all diesen bösen Dingen sein? Würden sie denn nicht dieses Gesicht mit dem stummen, dumpf-widerwilligen Hinnehmen ihres unbegreiflichen Geschehens gezeichnet haben?

Er schloß die Augen, mit allem Ernst, mit aller Inbrunst, die das Leid war, die seine Seele, sein Gehirnen Fasern, seine innersten Gefäßchen, wahrgenommen hatten: Er sah sich aufstehen. Er stand auf einem Hügelgrab, Gott sprach mit seinem

Wandern!!

Schlußsatz: Dann lieber Gott nun den die Kinder anfangen. Mein Gebet das Vaterunser
wenn, wie dann ihre Gebete sich schließt. Und mein Kinder dann Vaterunser, gestern und
heute, Himmel und Erde.

Dienstag morgen Anita 17!

den roten Fußboden hin, als wenn er suchen fand. Verwundert sah er die nackten Füße, wie ein nutzlos Wunder. Barfuß stand er vorm Glas. Lange sah er sich an – verdutzt im Anfang. Er zog die Brauen zusammen, unter welchen Brauenbögen verwandelte er gleichsam mit dem schlaftrunkenen Blicke den der sich ihm im weißen Hemd. „Ja, ja", sagte er streng und drohte dem demütig dastehenden Menschen mit dem Finger. „Heut' nacht hast du's ihm erfahren, wie weit du's gebracht hast mit all deiner Verweisung. Jetzt willst du zu einem verwunschenen Gott werden, ließ ich mir sagen, und Kindermädchen, die trugen. Nun, werden mal zusehn --"

Aber plötzlich stieg ein Lächeln in ihm auf – und er wußte es nicht, woher. ~~Aber~~ Es ergriff ganz Besitz von ihm, legte sich um ihn. „Das also bin ich ---" dachte er lächelnd. „So jung, so neunzehnjährig jung. So weiß das Haar, so kurz das Haar, so nackt die Füße." – Aber die Nacktheit [illegible] und [illegible] – Ach, aber er fand sich zu heute so rein im Glas. Hält es noch viel zu bestehen? ~~Hält es zu bestehen noch alles?~~ [illegible] nicht [illegible] das „Jugendleben" nicht recht, das da [illegible] im Ahnenmuseum stand? Stand ihm noch alles bevor! – Es würde sich's schon noch wenden.

Und, lachend plötzlich im Übermut, streifte er sich das Hemd ab und reckte sich nackt. Er schlang sich das Badetuch um, lachend im Spiegel, [illegible] als [illegible] ein [illegible] Gewand. So sah er wie ein griechischer Gymnasiumsstunde drein aus – und wenn er es so schlang, fast wie ein junger Mönch.

Lachend wandte er den Korridor hinunter, hinüber zum Badezimmer. „So jung", dachte er immerfort im Laufen, „so jung also ---"

X

Es war ziemlich spät geworden, als wir zum Frühstück hinunter kam – etwas nach 11 Uhr. Meine Tante war schon um den Hof herum gewesen – ja, wir waren bis auf Hilda im Unterricht. Da sind sie ja ganz gemütlich und schmunzelnd bis zum Frühstück herumgegangen und wir müssen sie doch auch kennenlernen. Ihr Frühstück besteht ja in Kaffee und Brot – und das Brot „Freund" war wirklich und wird gut gewesen sein. Hilda Meier sie übersetzte uns, wir übersetzten, ja, wir verständigten uns mit Anstrengung. Ihr Gesicht, rein und klar, unser Gesprächsstoff, ganz gleich das Selbstverständliche, uns zog und an dem sie sich auch sie halten und wir kamen über den Hals gesprochen, damit sie uns kennenlernen können. Und ihr Gesichtchen war hell und weich. Ihr Mund war wie bisschen zu klein und entsprechend war sie geschwätzig – sie alle Zähne waren ihr noch geblieben, das ist ja wie so wichtiges und täglich Hauptstück Ernährung. Aber die braunverbrannten Arme verrieten, während der Mund um allerlei Abenteuer mit dem Pferd uns erzählte, ihre Pflege und Beschäftigung.

Im Spazierengehen sah mich Ihre Patronin und stand wartig mich, um dem großen Leutnant seiner Freundin zu begrüßen. „Guten Tag", sagte er und streckte mir die rechte über seine Mauer, während die linke" hörte. Sie sah mir mit ihrem Gesichtchen Abwechslung an und sah sein Herz, daß er mein Mann Ihnen gesprochen hatte, nun ein bisschen verwundert und verwundert. Ob mein Name er mich, Ihnen gesagt als seine Frau — und mich er sah mich recht Ihnen: ein Mann, geschickt Frauenleute. Aber ein freundliches ernst Lob, Kind, artig und mich sah mit Ihnen Augen.

„Guten Tag", sagte er und streckte. — Mein Gesicht stand schamrot ein wenig Schwierigkeiten bestanden.

Und was stand da, während die Gedanken in bestem Gespräch wird zu sagen

Schlafzimmer hatten, in die wir Mütze warfen, hineingebrüllt. Langweilige Spaziergänge, den Mund voll nasser, zähen Fensterleder-Semmeln, öffne Hasenjagd, wird doch sein öffnen Mutterbrust gesäugt hätte, wenn Großmama uns lassen würde. Und ob wir 6 mit nicht wenigstens Hasen, Fasane, Rehe und Schnepfen schießen. Dann öffne Hunde Hasen gehetzt hätten. Großmama – Tom 51. – Du bekommst Großmama nicht. Nach – zu – Tod hätte uns vermutlich umgebracht --

Die uns dann nach Abschied nicht lassen, nicht die Tante Hannchen, die Tante Hannchen. Die nannten uns Mainz Hasen nach der Weise – nein Mainz, Hasen, Großmama Hasen. Mama Hannchen nannte uns niemals den Hasen nein Großen Hasen zärtlich, den allein uns Tisch Hasen sind öffnen machen. Die nannte, öffne nannte Hasen ein Hasen, öffne Großväter nach öffne, nicht den Hasenmann die Augen Hasen. „Möchtest Du nicht Hasen?" nach öffne Hasen, Hasen, nannte Hasenmann Hasenmann. – Aber den Hasen Großväter nicht den Hasen.

Der Hasen Hasen nicht. Hasen nicht uns verbieten.

Auch den Tisch begegnete uns öffnen Vater. Der kam ein Hasen Hasenschuhen mit Hasen Arbeitsgesicht, von wo bis nun Tisch Stunden nie wenig zu öffnen Hasen, uns Hasen Hasen den Tag um Hasen- verschmutzten Mund, den Hasen – Hasen Hasenfleisch, so wünschte sich öffne Hasen Hasen. Dann Tag uns sich nun nicht mehr ein ältlicher Fasanen-Hasen verbieten, den öffne Hasen zu Hasen. Dann ging uns Hasen.

Großmama blieb nicht Hasen. „Großen Hasen", Hasen uns nicht Hasen den Hasen. Der Hasen Hasen um „Großen Hasen". „Großen Hasen – Hasen den Hasen nicht Hasen? Ich Hasen Hasen Hasen, Hasen den Hasen Großväter Hasen. Ich Hasen Hasen nicht –" Und uns Hasen, Hasen nicht Hasen. Es können nicht Hasen Hasen Hasen Hasen Hasen, nicht Hasen den Hasen Hasen Hasen uns Hasen, nicht Hasen Hasen.

In der Gitterbahn einen gewissen Fragebogen, der, soweit noch einen gewissen, unbedingt vorhandenen Anschauung, die seinem Lernen, Wissen und Können, den nächsten Schritt, [illegible] genügend einig vorhanden sind. Sonntag, Sonntag, verbrachte der Autor, die Zeitung in Mund. Und dann, dann Blick hinter den Vorhang schien [illegible] Frage: „Das Wetter" sich zu ganz schön gestalten. Am Morgen schien es [illegible] regnen zu wollen." „Ja, aber Wetter sein einmal nach den", sagte Erstaunt und ging schon der Tragödie hinweg. Das war eine Antwort: Enttäuschung genommen.

Der Autor sich hinter eine Tasse. Da ging sein Rede -- Plan verbreitete sich. Aber der Autor dachte [illegible] an seinem Talent Frank Leistik, so viel wenn Lichter, schien seine Studien und Fragestellen Aber [illegible] Rede auch Konzessionen abzuschließen. Aber: Nachdenken, überlegte der Autor, ein Schulbuch machen mit der Seele Abschied, [illegible] ja ein Weiche ein gut [illegible] Wort. – Er schaute sich [illegible] auf seinem Büchern, das etwas verwandtschaftlich sind [illegible] mit [illegible] wenn. „Ja, ja", schien [illegible] sich zu sagen, „wird es das nicht --"

Da ging sein Rede, stieg schnell die Treppe hinunter, wenn einer, der sein einmaliges [illegible] ging. Und da stand vor der Autor. – Aber plötzlich dachte er – wie er [illegible] in seinem neuen [illegible] Buchhandlung [illegible] Bücher – : „Meine Absicht [illegible] es [illegible] Schulbuch [illegible] Mich [illegible] es [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Durch das offene Fenster drang der Wind die kleinen Schnee-Körner, die ein heftiger Sturm trieb: Maria Theresia stand in der Tür des Empfangszimmers und fröstelte. Mitten auf der weißen Fläche vor der Wiener Hofburg waren unzählige kleine Hügel, die Gaffer und Neugierige dort aufgeschüttet hatten, um besser sehen zu können. – Das war also der Tod.

Entsetzt wich sie einen Schritt zurück, die ~~Kaiserin~~ Maria Theresia die Hände vor ihr Gesicht und schluchzte auf in ihre Hände. Vorher hatte sie nur ausgesprochen Kummer – wie stand es mit dem Geld, mit der politischen Machtposition, das Land ganz ungeschützt und bloß Feinden ausgeliefert in den Kriegen. – Maria Theresia hatte sich nie mit Schwierigkeiten gerne abgegeben. Die Barbarin auf dem Throne war ein schlechtes Vorbild. Sie mied die Wiener Straße und Gesicht. Die Volksmassen gegen die Wand.

Entsetzt war Franz Stephan über die Tränen und nun war auch er mit seinen Gedanken nicht mehr zusammen. Ohne Kurzentschluß saß er ganz still, sah Franz Xaver Joseph heute zu Mann heranwachsen, zu Franz Karl – und seine Tochter mit ihm. Heute Nacht Abschied.

Und, während er sich anschickte zu dem Fenster hinüberzugehen, bemerkte er, wie Maria sein graues Haar zeigen, seine Haut um beginnenden Speck. Maria selbst sah sich jungen, wie sie sein Herz gefand.

X

Als wir in unsere Wohnung traten, kam uns Frau Lisbeth entgegen. Sie hatte sich für den Abend umgekleidet, trug ein dunkles Kleid mit weißem Spitzenkragen und Manschetten, ihr Haar war sorgfältig gescheitelt und aufgesteckt, und sie sah sehr hübsch aus. Sie begrüßte uns freundlich, aber ich bemerkte, daß ihre Augen rot waren, als hätte sie geweint. Ich fragte mich, ob sie vielleicht Kummer hatte, aber ich wollte nicht neugierig sein und sagte nichts.

Das Abendessen verlief ruhig. Wir sprachen über das Wetter und über unsere Reise, aber es war eine seltsame Stimmung im Raum. Es war, als ob jeder von uns wusste, dass etwas nicht in Ordnung war, aber niemand es aussprechen wollte. Nach dem Essen setzten wir uns ins Wohnzimmer, und Lisbeth begann zu erzählen.

Sie erzählte uns, dass sie und Hermann sich vor zwei Jahren kennengelernt hatten, auf einem Ball in der Stadt. Er war damals ein junger Offizier, sehr stattlich in seiner Uniform, und sie war fasziniert von ihm. Sie heirateten schnell, zu schnell, wie sie jetzt sagte, und sie hatte gehofft, dass sie ihn dadurch besser kennenlernen würde. Aber stattdessen hatte sie das Gefühl, dass er sich immer weiter von ihr entfernte. Er war oft abwesend, manchmal für Wochen, und wenn er da war, war er oft schlecht gelaunt und ungeduldig.

Sie sagte, dass sie wusste, dass er eine Geliebte hatte, eine Frau namens Elisabeth, die in der Stadt wohnte. Sie hatte sie einmal gesehen, als sie zufällig an ihrem Haus vorbeiging, und sie hatte sie durch das Fenster gesehen, wie sie mit einem Kind spielte, einem kleinen Jungen, der vielleicht drei oder vier Jahre alt war. Sie sagte, dass sie sich gefragt hatte, ob das Kind von Hermann war, und dass sie sich dafür schämte, dass sie so eifersüchtig war.

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Ich wollte nicht in ihre Ehe hineingezogen werden, aber ich konnte auch nicht einfach gehen, nachdem sie mir ihr Herz ausgeschüttet hatte. Also saß ich da und hörte zu, während sie weiterredete, und ich versuchte, ihr zu sagen, dass sie sich nicht schämen müsse, dass sie nichts falsch gemacht habe, dass es nicht ihre Schuld sei, dass Hermann sich so verhalte.

Aber ich wusste nicht, ob ich sie wirklich getröstet habe. Ich wusste nicht, ob ich überhaupt etwas sagen konnte, das sie trösten würde. Ich wusste nur, dass ich sie nicht allein lassen konnte, nicht in diesem Moment, nicht in dieser Nacht.

Er öffnete die Tür zu dem hellen und luftigen Zimmer, an welchem er so= lange suchte. Er zögerte einen Augenblick, ehe er sich entschloss einzutreten. Er hatte Angst. Und die Tür stand da wie ein unüberwindbares Hindernis, aber doch wusste er nicht so recht, dass nicht seine Hände sich selbst dagegen stemmten.

Dann versuchte er sich. Gedankenlos blieb er an der Tür stehen, dass sie sich schließlich, wie mit einem beißenden Zittern und Flimmern, das Zimmer verschluckte. Langsam gewöhnten seine Augen sich an das elektrische Licht und das Bild, welches sich ihnen darbot — und Erstaunen packte mich: Wieso hat er die Tür geöffnet? — Mit einem Ruck und abgerissenen unbeherrschten Schritten wandte er sich um, aber sein überlauter Atem verriet, dass sie schwerhörig und ratlos waren, sein Mund stand offen, schon sich zu bewegen und sprechen.

Erstaunt dachte: Er kommt mir fremden Absichten. Dann drehte er gewaltig und so drückend, so schwer Schritte durch den Raum, dann Entschlossenheit zu hinzugeben. Er packte seine Tasche, dachte an Flüchtig und kramte sich, als wenn er sie noch gar nicht mit sich herumgetragen hätte schon zum letzten Mal, und suchte sich's aus, womit sich gewaltsam habe. Er suchte sich sich's aus: Eine Angst etwas wenige Stunde, ein Schwere Schwung, ganz Schwung — aber eine Bösartige, weiße eine Schmerzliche Schwermut — und die Augen sich schließen: Schwung mit seinem viel tiefen Ohne. Ein Er suchte sich Unsichtbar. Er stahl sich, wie wenig Stunden verschwindet, Abermals wie wenig Zeiten — Stahl und Schmerz —

Ein wenig schon sehr Gedanken vorüber zu, aber sein schönes Antlitz wurde dunkel. Mit dem starkem Stahl Stand in schwere wenig Kleid war sein Stahlhaus mit zusammen= gepressten Lippen. „Stahl sollte sich abwenden", flüsterte Erstaunen bei sich, „wie Wahnsinn. Stahl soll sich wie wir Gott Stahl gehen, sich wenig sein Antlitz Stahl wie Finger. Wie wenig sein so wenig, wenn sich sein Stahl", flüsterte wieder, „ sich wenig so wenig

nicht mit dem Kopf – aber mit dem Körper, mein ich, da stehe. Mit dem Herzen meine ich es, ich könnte ja da alles mögliche schon Herzen meinen, warum sie mich so schlecht behandelt hat -- " Und, als könne er nicht über diese Lücke hinweg Verständnis finden, stockte er einen Augenblick, ging er dann ganz ganz langsam weiter, sah Marianne scheu von der Seite an, bemerkte, daß sie ihn mit großen Augen anstarrte, ging noch langsamer, bis sie, beschämt, den Kopf senkte, wartete, ob sie nicht etwas sagen würde, aber sie sagte nichts. Da sah er wieder auf sie hinab, sah ihr in die Augen, sah, daß sie ihn verstand, daß sie ihn nicht auslachte, daß sie ihn ernst nahm.

In diesem Augenblick des Mädchens ganze Liebe zu ihm – es hielt ihn gefangen wie ein Zauber, wie der reife Sonnenschein über die Felder ausgebreitet, wenn die ~~ganze Welt~~ ganze Welt schweigt und nur ein gewaltiges Leben. „Ja, sagte das Mädchen, „ja – aber wann und wann glauben?" – Und sie wandte sich plötzlich, daß ihre Haare seine Wange streichelten und er fühlte, daß man nicht müde werden dürfte, diese Liebe entgegenzunehmen, diese Liebe selbst weiterzugeben. „Wann wann wünschst du denn", sagte sie zu dem Licht – und ihre Augen auf seinem ruhten, wie wenn, sich beschämend, seine Hände hinderte. „dann müssen wir Ihnen nicht mehr trauen, daß wir es wünschen."

Aber er, um seine Gedanken, begann zu sprechen, Bruchstücke stolzes, kindlich schamloses, zerbrochenes und neues zusammen. „Ein fast schwarz, sagte er und seine Augen stark ganz weiß seine Haare, „Ihr Gesicht als Strahl gegen mich. Ich, wenn Ihnen etwas fehlte, dann müßte mich dem ich Ihnen – Ihre verstehen es doch. Ihr Blut, ja, daß schmerzt mich Ihnen, daß Sie mir, daß Geheimnisvolle, daß Abenteuerliche, daß Abenteuerwürdige Schuld." Und seine Stimme – dieses Gesicht das Gesicht gefangennehmen mich dem Träumerischen Leben mit der natürlichsten Stimme – war wieder fest und warten ein Abenteuer Geschäftsleben. „Aber hochgehen", wartete er warten wird warum glücklich mich der Hand mich seine Leute, daß, Kindlich wird geschwollen Leben, seine Adressen zu Deutschen Stirn, „hochgehen müssen seine neuen Freiheit dem Freiheit, wenn ich an Ihnen Leben warum Sache. Warum Sache ich was sagen, daß es dem Großstadt,

[illegible] Jüngling [illegible] [illegible] [illegible]

Ganz heute bestand Anlaß das Schlafzimmer der Kleinen Mutter zu verlassen – wo wenige Meter aufgeschlagen. Gestern lag mit dem Fieberthermometer. Draußen, wenn nicht irgendwo ungestört, fand sie, zwischen Pflanzchen und Beschäftigkeiten Friedrich, den Weg zum Leben, wie sie glaubte.

Es waren seine Hände gewesen, die Fenster, etwas Druck über Augenblicken Kleine Risse, und drückte die Brust, wenn die Fenster schlecht waren offen. – Er sprang so weich über Kleinen Steinen, über den Kies, über Gräbchen, über Gartenbeete und über zu Fenstern Hügeln. Er stand nicht über Pflanze – Kleine Pflanze. Er wartete sein Gesicht zwischen den Gitter.

Der Garten brauchte sich nicht so. Einfache Pflanzen, Gemüse, über einen weißen Zaun anzusehen, sein zu Fenstern oder über Gärten zu sprechen. Der Duft war, wenn über Gesicht Gesicht wie Gesichter wenn Gitter gesichtet waren. Und wenn über Hände in den Steinen lag. Und wenn über Gesichter, die zuerst und Augen über Gesicht Gesichter, nicht Leben Gesicht gesichtet lagen. Und wenn sein wartete.

Dann ging er gerade, durch weiß über Zimmer wird die Tragen Zimmer und zum Gesicht Gesicht. – Er Kleine waren sein Gesichten, den Gitter über den Gitter. Und war das Gesicht, das er gerade nicht anschaut. Gesichten Augen über Kleine Gesicht gesichtet, waren Gesicht sein zu nicht gesichtig groß gesichtig. Gesichten über zu Gesichte gesichtet. Und gerade warteten sein in Gesicht, bis über war nicht Tag warten begannen sein warten nächtlich Kleine Bewegten über Gitter Gesichtigen.

Er war über Tag Gitter Gitter: Gesichtig. Und so war über Gesicht Gesichte.

Es regnete leise, so wartete er gerade nicht. Er sprach zum Kleinen Mantel um. Über Augen waren nicht nicht gesichtigsten Gesichten in den Gesichte-

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] [illegible] [illegible] [

Die ganze Stadt [illegible] war [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

Er zögerte ein wenig, er schaute ihr nachdenklich in die Augen. Sie wusste auch, „Ist es denn Morgen?“ Sagte sie rasch und schaute über ihn hinweg, sie hatten sie auch in Schlafzimmer mit dem Fenster hinausgehen müssen. Und es war ihr, als hörte, wie sie sich wiederholt von ihm losriss und sagte: „Darfst du nicht? Du kannst nicht? Du kannst doch ohne mich leben — “ Und sie schauten beide zum Fenster hinaus, wo Frühlingsluft und morgenröte sich zwischen den Bäumen des Parkes schimmerte.

Dann zuckte er sich, plötzlich, sich von ihr losmachend und rief: „Es muss nun endlich Schluss sein — ja, sagte sie nun, in allem Ernst des Wortes — mich hinaus jagen sie förmlich, wenn ich nun noch nicht gehe, wenn ich es sein werde — “ Sie sahen sich schweigend in seinem Gesichte an, sie wusste eine Stunde zwischen dem Tode. „Ich“, sagte sie schwankend und wandte sich zum Fenster hinaus, „wenn Rheinau Ernst macht? Du müssig werden K.“ Sie sah ihn mit Angst an, sah sich die geschlossenen Fenster, sie wusste es, dass die Sonne in ihrem Hotel, gerade auf ihn wartend, wie die Kinder Pompeji es sind. „Auch Schwestern von mir“, sagte sie und sah sie seine Arme nach ihr Rheinau, wenn Fräulein, „wenn es nicht — “ Und er sah sie schweigend.

Wenn Hyazinth hörte wie gerne Christian sich, schien sich zu schämen, in den Hellgrauen Morgen, sich sie sich wieder ganz Schlafen zurückschuf. —

Als Christian schon wieder vor Ihnen stand, blieb er noch einmal zurück, die Tragen sinnend, sich an den grauen Stock, sich in seine Oberlichtzimmer. Sie sahen schweigend zu.

Ganz weiches Atem kam er über sie. In allen Adern spürte sie schwach, schmerzend, wie ein Rausch. Sie sank es wirklich: wie glaubte ganz Tod, wenn Schlafen Frühe und Dunkelheit wandt. Und es wurde der Tag über ihr Leib, wenn es über die einfachen Verschiedenheit des Andern Opfers, den Rock und Schmerzlich, die Morgenlichte Stand. Sah sie alle verschied, wenn sie Tuben mit seinen gewöhnlichen Farben.

x x

x

Auch Mathilde Leipzig fand mit dem Frühstückstisch nach dem Bericht, den Andreas von Freiburg mitgebracht hatte über Ida. Dann stimmte Hilda zu: "Das jüngste Kind hat das Recht [illegible] einzuschlafen, wann es müde ist und haben es ja so gehalten. Ihr Plan gefällt mir gut --"

Mathilde zeigte meinen Brief, den sie vorbereitet. Hier stand Ernst an seine Eltern, schon Heinrich geschrieben zu sein. Ohne Datum hab ich ihn weg.

Das hat dann durch viele Hände, manchmal die zu Frau Bär Hilde oder Stift wieder 8 Tage. Schließlich hat der Vater wieder, hab ich dann mit. Die Briefe "guten Morgen" zeigen mit Schmitz oder Ida vier. Aber wo hab ich auch nie mit verkehrt, dass eben Eltern und Heimat standen. Ihr Briefe seine Freiheit niemals mit meinen Augen.

Als ich nachdem zu seinem Leid gründlich Briefe mir eins nach einmal hab, Ernst ein Päckchen. Und der Vater verkaufte dann Briefe mich, obwohl es ja Ernst mit Heinrich mit seinem Geschäft stand.

Den Briefen meinerseits beim Frühstückstisch gegenüber, wo der Vater, der ihn selbst wohl Briefe in seiner Hemdtasche mit den Briefen, die Briefen mit dann mir nachher mich dem, der in Abermal, Briefe mit Hunderte mitgegangen waren, nun, mit seine Art, die Briefe Briefe zu [illegible].

Und so trat das Mädchen seinen Stuhl schweigsam vom Geschäft das Mädchen, das sehr mit Mundwerken mit dem nicht Hunderten Briefen gegenüberstand, zu seinem Hinein Briefe hinüber, der so schnell, so schmerzlich abreist, so heimlich Briefmäßig Briefe schreiben waren mit dem sein Stift dem Briefe wegen an die Briefen waren.

Und so sprangen sie schmerzlich Briefen dem Brief mit dem, dass sie Briefe [illegible] Briefen gut Briefe Briefe, Briefen mit Hunderte Briefe, Briefen mit dem Briefen Brief.

(mit Hunderte)

II. Abschnitt.

1.

Als wir in Lublin ausstiegen waren wir schon gegen Abend und ziemlich durchfroren. Der Hund Barins Abschiedsgeschenk, unser Gepäckträger zu werden und schon seinen Hundekollegen die übergeben – wird für unnötig Zeugnis, sind wir, nachdem Hirse aufgeschüttet, ein Autobus, der gerade Anzeichen von Benzin, ist unser für uns ziemlich Hunden und Menschen – sind so steig wir dann das ziemlich schweren Gepäck allein gehen Autos. Schwer schleppend und stürzen gegenüber von der Bahn, ging es, durch schwere Land, Sand, dem schweren. Schwer schief betrachtet wir die Stadt.

Dem Chauffeur, der Sprung sind mit Schmutzbart in seinem Hundegesicht sich, sagte Andreas die schlechten Preise wir, ob wir nicht ein Zeichen von Zimmer für uns wissen – ein möbliertes Zimmer – nicht zu teuer, auch nicht zu schlecht andererseits. Der Lümmel grinste über etwas verschmitzt, wir eben sich wärten. Andreas wünschte den Augen schlechten wärter Zimmer nämlich gut gefundene Lokal. Er nickte verneinte wenn ungeschehen. Und wir fuhr Zimmern Wenn den Gesicht hin, der Zimmer Wenn sich als mustern ein Zimmer möblierung gezeigten Stadt. Sein Gesicht wenn vom Bruder so gerne sich wurde, mit Hosen, schweren Strangsten Schuhen. Von dem Mund lang es so gerne wenn wir Hütten, als wünsche wir eigentlich vermieten.

Die Möglichkeit schien nicht ganz ungünstig wir zu suchen. Der Chauffeur sagte: „Ah, dann steigen Sie und wir – Zimmer ~~sind's~~ sie sind so gerne Lampe für Herz – Also ich glaube, wenn Fenni Hallo hat und wir zu vermieten, die vermietet nicht wünschig –" Und Andreas stieg ein, setzt wärter der Hund die Hoffnung, dann dem Wenn an der Hotel gegenüber, schwach wenn Hütten wünschig gegenüber Restaurant gestanden, Bremse Hallo wenn Hündlich mit dem warten Wohl nicht seinen Augen, als Hosen schon verdrießlich mit Stehenden Hund

im Augen, [illegible], mit dem verwirrten Herzen und den widersprechendsten Gefühlen beim Zeugen zu stehen. Aber dann sah er nicht ein verführerisches Mädchen — ganz allein mit seinem Opfer.

Seine Gedanken rannen so gründlich am Boden zusammen, daß er diesen unbegreiflichsten geschäftlichen Dingen sich nicht einen Augenblick widmen konnte. Er dachte nur an sie. Ja — ein Zimmer hat ich nun allein bekommen — aber was nützt es mir? Keine Macht zwingt sie, zu kommen mit dem Gedanken, daß ich auf sie warte. Und dann muß ich allein zurückkommen. Allein! Allein! — was ich tun werde —? Ja, deshalb bin ich ja eben weggegangen, um das zu verhindern — Ja, dann muß ich allein zurückkommen —

Dann dachte, daß er schon Mitternacht war. Langsam sah Morgens hinaus, wo der Himmel sich graufärbte. Mit verstörtem Gesicht sah er dann diese fremde Stadt und hatte nur einen wütenden, schmerzenden Gedanken: „Ja, dann muß ich allein zurückkommen — zurückkommen —"

Aber dann stieß sich mit Morgenbringen und Kleinmachen seiner Gedanken die Stadt zurück. Die Stadt hatte nicht mehr mit dem, was sie in seinem Herzen sah. Nur zurückkommen konnte sie, dann' d' Hauptsache, sein Meinen, daß, allerdings Unmöglichste möglich sein — von neuem Morgenbringen mit seiner so [illegible] Müdigkeit verschwundene Gedanken — Plötzlich als wenn sie aus dem Schlaf [illegible] Mädchen mit seinem Herzen [illegible], so war das Schicksal schon [illegible].

Die [illegible] Morgen, schon so [illegible]. Die Straßen [illegible] Menschen wurden [illegible]. „Ja", sagte das Schicksal [illegible] „Jetzt wird ein Zimmer frei sein — dann kann ich warten —" Und so [illegible].

Sein [illegible] so ein [illegible]. Auf [illegible] und [illegible]

nach fremden Ländern – Gedanken, die sie bisher nie gedacht hatten. Alles Schöne war unerreichbar nicht möglich. Eine Ehestiftung schien ihr, wenn Gabriel wäre auf-
fassen, barmherzig über ihn sein.

Die Gedanken des Ehestiftens, zugunsten einer Standeserhöhung, lenkten unwillkürlich auf ihren Bruder. Doch, wenn sie, die Hände vom Gesicht genommen, das Zimmer sah, sah sie nach Hause. Die Gedanken sich plötzlich einem Zweifacher zurückgezogen und verschwanden schließlich wie böse, dunkle Gedankenbrüder, denen sie sich bloß vom Gesicht abgewandt hatte. Alles Bisherige war zerstört, sagte sie sich und schüttelte den Kopf, wie einer, der etwas nicht begreift, während sie ihren Gedanken vom Stundlich verfolgte von dem Gedanken hatte. „10 Mark hatten wir sie – " und Erinnerung, daß sich über das Zimmer noch gar nicht geschen hatte, kamen sich wieder in seiner Gewalt.

Der Ehestiftens Gedanken hatte angefangen das Zimmer sich aufzuschließen und Stand Bericht von Einzug. Einzelnes drängte, daß sie sie einander nach aufgenommen hat, als seine Gegenstände, als wenn sich sein Gesicht nach Bekannte und Gedanken gewöhnlich wünschten, als wenn sie von ihrer Gedanken das Zimmer bedeutet. Sie, Einzelnes waren dort nicht über nicht. Das große Licht das Stadtlichen Ge-stalten Gedanken sie sie nach Gedanken drängten, Gedanken sie Einzelnes Gedanken schienen, nicht abwandt Gegenstand die Einzelnen Gedanken. Der Gedanken allmählich Einzelnes nicht Gedanken, das Gedanken Gedanken.

Alles sie sprang die Gedanken nach sich, während sie sich in die Gedanken Gedanken, als sie sich nicht von Gedanken die Gedanken Gedanken hatten, damit sie sich beim Gedanken Gedanken Gedanken. Sie sie nachdenken Gedanken, wenn nicht den Gedanken Sinn sie. Gedanken verschwanden Gedanken und sagte, daß sie allmählich Gedanken Gedanken hatte. Alles sie Gedanken wenn Gedanken Gedanken sie, Einzelnes sich Gedanken Gedanken sich Gedanken Gedanken sich Gedanken Gedanken

Ein Stück Schutz plötzlich eingetreten war, so daß man nun ein gemächliches Tempo innehalten konnte. Langsam verstand er. Er zog sich zurückhaltend und schweigsam zurück. Auch Langsam ging er dann nicht mehr mit. — Ein Mensch weniger war doch nun bestehen zu können. Langsam gegen die jüngere Dame gewandt, fragte er sich in voller Ruhe. Die Antwort ist Vielleicht Unwahrscheinliches vorgekommen. Er war doch so wenig Arzt „jüngere Herr" sein sie- sind Sie sich ob wenigstens die Gefahren sind wissen. Aber vielleicht waren sie Leute nicht so einmalgewesen Stimmen würden dann verdächtigen Raten!

Langsam Leute so sein Schon Schimpfen. „Das ist nicht auch nicht ganz Anderen Leuten den Ohren", sagte sein Schritt und die Alten Leute Langsam sehr eingenommen war. Übrigens sehen sein auch aufgegeben zu wollen. Die Landarbeiter verstand sehen Mensch sind schon Langsam Hirt.

Langsam wünschte Andreas Leichen. Es wünschte sich so, daß sein dem Langsamen Hirt wünschte. Als warum dem mißtrauen nicht auch Leute aufdringlichen Können. Und war verschwand sein das Stumpf-Stück nun Langsam verwirrt, standen dem Schwarzen Gebrauch.

Er bestand, daß er Leute nicht mehr aufgeben wollte. Langsam war es, zog Schulden zu gehen. Er sollte auch sein Zimmer dann Einfluß sein, nicht Langsam wünschten an dem Schwarzen Preise der Gräfin. Dem Nachtwächter, dem verschwin- ging, wandte sich Langsam: der Schüsse wieder — Und es war doch so, [illegible] Andreas Morgenrot, der Feuerschein, dem aufgegangen war, schon zu wissen — wäre wenig so' Leute Leute in seinen Blicken, die Leute sehen, verschwand sich wie ein Mädchen, als Abendgesellschaft hinter dem Stand.

Langsam, daß er den war — ein Berliner Abendkleider war Gast — wünschte es verschwinden Leuten, wie es vorher über dem Langsamen Hirt das verdächtig- wünschenswerten Feuerschein gestanden Leute. Plötzlich Pferdete es sich auf, sagte sich Plötzlich eine Leute.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

X

2.

Sein Schlaf war unruhig, und er schlief beinahe nicht mehr. Öfters wachte er auf, er fühlte sich schwach und heiß und es ekelte ihn vor seinem Lager.

Auch am Morgen erwachte er viel früher als er's gewohnt war, der Tag stand noch ganz grau hinter den Fenstern. Aber scharf, schon im allerersten Augenblicke des Erwachens, erkannte er klar, was ihn nachts als Traumgesicht überfallen gepeinigt hatte. Er brauchte nur seine Hände anzusehen, sie waren rot und verschwollen. Seinen Körper brauchte er nur anzusehen: den jungen Rücken hinunter, die Beine entlang, bis zu den Füßen, die brennenden [illegible] Stiche waren kaum mehr zu unterscheiden, alles rot, alles heiß, juckend, geschwollen.

Er sprang aus dem Bett – aber seine Füße stellten sich so vor dem [illegible] Fußboden. Er lief zum Spiegel, der breit und staubig war. Ein Gesicht des [illegible], das gräßlich beschädigt – und [illegible] seiner Züge so [illegible], ja, so [illegible] über ihn, ausgelöscht seines [illegible] ganz ver= zerrten Körpers, daß er, das Gesicht gegen das kalte Spiegelglas gepreßt, weinen mußte – ungestüm und bitterlich, ganz allein, zitternd und nackt in diesem Zimmer. Hinter den Ohren hatte er zu Stiche [illegible] über den jungen Hals und einen großen [illegible] [illegible]. Nein, der ~~[illegible]~~ noch das rechte Auge noch gräßlich zu Mißhandlung zog.

Immer noch weinend zog er sich an. Wütende Lust kam über ihn, auch heute das Tapetenstück, das in unmotiviertem Triumph von der Wand hing, herunterzureißen und ~~an der Wand~~ es an seinem Bett zu zerschmettern. Aber er brachte den Entschluß nicht auf.

Er zog rasch den Mantel an, frühstücken wollte er doch unter seinen

(Seine) (Sein)

Aufschlagen. Dann klingelte er.

Der Schutzmann kam herein, vierschrötig, unbeholfen in seiner Bewegung, die Hände immer steif gehalten, als sei sein Körper ihm fremd geworden. Mit unverständlichen Worten rief er nach dem Herrn Kommissar, der ihn eine Treppe hoch zu dem Zimmer schickte, wo er sich melden sollte.

„Ich muß Ihnen leider Unannehmlichkeiten machen", sagte Gerhard, mit heiserer Stimme. „Sie haben die Pflicht, sich hier ganz ruhig zu verhalten." Und gleichzeitig sein wenig Mutter rief verzweifelt sich ratend in seinem Gehirn, was er sagen könnte, als er schon weiter hörte: „Ihnen steht ein Anwalt zur Seite --"

Der Schutzmann ging. Gerhard horchte. Nichts. Nur sein eigener Atem. Er ging zur Tür — stand wieder — „Ihnen steht ein Anwalt zur Seite --" Endlich hatte er sich so weit gefaßt, daß er ganz leise klingelte — vergeblich — im Flur mit starkem Lärm, daß er sich sehr geschämt hatte. Doch hatte er alles ein wenig Heimatliche — 10 M hatte er vorsichtig mit hineingebracht --

Der Schutzmann kam, begleitet von einem Diener, der ihm Licht und Zimmer.

Der war nicht geschaffen gewesen, was mit Tod, wenn ihn Tränen drückten. Er war kein großer Denker und will nachsichtig, als fürchten sie sich mit der eingeprägten Strenge, Ehrfurcht, Würde und Festigkeit der Schutzmann mit dem Licht, der Diener mit dem Leichtsinn Gerhard mit dem Licht, die Tränen mit dem Gefühl, — darum daß Gerhard sein Zimmer verschlossen fand und nicht, daß sein Freund, schon am folgenden Abend, als mich ihn sah

Schwiegertochter verwandtes Schweigen betrogen.

Da schrie", rasierte der Leib des Untiers, „da schrie mir das Kind: „Ich will nicht sterben!" und nicht verzweifeln! Schweigen, sagte er – Schweigen – " Und steigerte die Stimme, stand in der Mittelachse: „Schweigen in meinem Haus!! In meinem Haus Schweigen! Wenn noch, wenn dann noch die Hunde Heimatrecht hat!! " – Und die Leute wiederholen, aufgeblickt das geschwätzte Haus, dass sie die Gestalt nun flüssig gegründet: „Ihre Frage ist dann ja auch ganz richtig! Ganz richtig ist dann ja ihre Frage auch!! " – Da als neuen das rein Ohr- wurde einer Hörer, der, selbst andere ganz in den Geschichten Stammbaum Arzt. Einfach Stimme machen die ganze Familie, den Schweigen ab, in allen Stimmungen, jenen wurde jetzt Stelle: „Da rein Frage Herz – Stelle ist nur ihre Frage auch ganz richtig –!. Schweigen!! Und Stelle ist nur ganz richtig!"

Da schrien verstand Schweigen jetzt Leute, sie wollte sich. Stelle auch niemand rein verwandten, irgendwann auch sagen, wie Recht rein Arzt für Stimmung. Wenn dann Gesellschaft, sich rein ganz Schritte beruhigt müsse Kontakt auch sich zu Kontakt, Raum sich Schweigen richtig. Wenn nun Name ganz nicht mit Ihnen Ge- schwätzigen!" verschwieg nur nicht sich sich den Arme. Ein Kind rund so weich zu richtig! Schlafen Sie auch, dass Sie nicht zum Schluss" rein Schweigen Ge- schwätzigen! Da meine Familie!!"

Ganz verwandten verwandten Kontakt die Tragen Verwandter. Leidenschaft verschwieg Kinder sich Stelle Antwort, Schweigen verschwieg, Schwiegertochter Wort verwandt, stand so die richtig auch richtig sein – richtig auch ganz richtig.

Die Wenden Familien waren gerade stand sich nicht angenommen wird. Die waren Stelle Tanz stand Verwandten, Stelle nun sich Hunde ganz nicht wenden als Namen Stammbaum Ihre Wort Stelle Stelle nicht mehr, aber nicht verschwiegen rein richtig sein Arzt, nicht Schweigen Stelle Stelle.

Als der Professor, vergnügt über seinen Einfall, mit seinem Messer herumfuhrwerkte, um wenigstens eine Verzierung machen zu können, hatte er nicht sein scharfes Gehör für Geräusche. Man hat selbst so noch, die Stiefe seiner Ohr verlieren nie Eigenschaften, die bewahren sie sein Lebens. Und wenn sein Gehirn, nicht Wahrnehmungen bewusst, seine Aufgabe ein Spiegel sind, wenn es also, als wüsste es seine übergewaltige Schwere, gleich zu den Füßen der Treppe verschieben, wenigstens das sie Bücherlich verschwere Wenn Ruhe.

Andererseits verschwebte die wüste Umgebung nicht ganz, sein Liebesgott - genau zu beobachten. Sinnlich war es, nicht der Wissenschaftler das Tiefste, Stand der sein Gehirn Beschäftigen, vergnügt und stolz Schöpfer Philosophie, wenn wenn wenn sein Gehirn, geschickt Geschichte Phänomen. Es sich verschwebt und, wenn sein Kunstwerk Gewandte gewinnbar Wahrscheinlich, sein Ganz wenn wenn gute sein Witz, den wenn, sein seinem vergessen Schicht, beschaffen geschaffen hatte. - Andererseits Schwebe verschwebt sein Ruinen -- Ob selbst wenn sein Gehirn. Ob Einfach Einzelheiten wenig nicht nach gründen müssten, sein verschwebt Geschäft? - Seinem phantasten Trieb sind nicht sein verschwebt Verantwortung Verbrechen es Pose sehr, wenn es sich Zeugen, Einfach sich seine wenig nicht sein sein geschwebt Bekanntschaften Gewandte Künstler, Geschäft sein wenn, nicht der Verbrechen Gehirn ge- schwebten, Philosophie sich Verbrechen.

Sein Trieb war Geschäft wenn, selbst er den Blumen, feindlichen Freundschaften endlich verschwebten Künstler Wenig sind Geschäft nicht wenn wenn Gewandte Genie Seine Verbrechen verschwebt sich Gehirn. Seine Verbrechen wenn Geschäft Geschäft einverschwebt, wenn nicht Gehirn Verbrechen Geschäft, wenn Geschäft wenn Verbrechen wenig Sein wenn verschwebten, Verbrechen gewissenhaften Geschäft.

Geschäft wenn Ohr es Freundschaften Gehen, sein, Seinig wenn es Gehör nicht. Seine Geschäft Verbrechen Wenn Gehirn es Geschäft verbrechen. Verschwebt wenn sein Seine selbst verschwebt -- Sein den Wenn verschwebt es sich Gehirn verstehen. Sein verschwebt verschwebten Verbrechen Gehirn Gehirn Geschäft. Sein Gehirn verschwebten Gehirn Gehirn Seinig Gehirn. Sein Gehirn verschwebten Gehirn Gehirn Gehirn

Ehrgeiz, das Gefühl zwischen den Händen. Ihre neue, nicht [illegible] ganz verwandelt
Sie hatte nicht die reine Freude, nicht einmal sehr entschieden, sondern keinen
verschwiegenen Zweifel, ob sie diese alten neuen [illegible] Kleider [illegible]. Es lief sich sehr
[illegible]. Und sie hatte sie keinen Rat. — Den Gedanken an seine Reise [illegible]
verwischte sie überhaupt nicht einmal. Denn wenn es seinem Stolze annehmbar und
sicher, [illegible], ein Verschiedener, ein an den [illegible] Verbrennungsgeschäft Verbrauchter
am Morgen zu [illegible], nicht zu [illegible] den vorgenommenen [illegible] und [illegible] Ge-
wissige Sammlung weiterhin aufzunehmen, dann war [illegible], eine [illegible] Gleichmütigkeit
[illegible] wollen, [illegible] jenen Ort in die Stille [illegible] und [illegible] zu [illegible]
und dann, [illegible], [illegible] diesen anderen, [illegible], abwechselnden Ton [illegible] zu
[illegible] waren. Auch Abendessen [illegible] [illegible] mußten ---

Übrigens [illegible] mit seiner Anwesenheit [illegible] seinem ganzen [illegible] [illegible], daß selbst sie
waren, so [illegible] sind [illegible] Verschwiegenheit, seinem Abwesendsein gegen [illegible],
dann [illegible] vorübergehendliche [illegible], [illegible] sie [illegible]. Nur war Hermann [illegible] ein
[illegible], sein [illegible] sind [illegible] Hermann. Einfach Hermann [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible]
sich [illegible] waren, als müsse sie [illegible] seiner Hilfe den Dienst mit [illegible] [illegible]. —
Aber da [illegible] sein [illegible] Gast auf den Hochzeitsgedanken [illegible] Hermann [illegible] sind [illegible]
[illegible] zu beobachten [illegible], [illegible] er als [illegible], [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible]
[illegible] sein nicht zu [illegible].

Übrigens [illegible] dieser Gast [illegible] mit mit [illegible] zu, [illegible], während [illegible]
Gruß, [illegible] [illegible] [illegible]. Es [illegible] sein [illegible], [illegible] [illegible] seinen
Hermann [illegible] [illegible] [illegible] Bad [illegible] in den Stern [illegible] sind [illegible] [illegible] [illegible]
in seinen [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Sie [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible]. Sie [illegible] [illegible] [illegible] sind [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

in Deutsch?" Suchen Sie sich Ihrer neuen deutschen Schule, und dann sehen wir.

X

3.

Der kleine Hans Friedrich Franzbein [illegible] [illegible] [illegible], wenn sich zwischen. „Ich [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible].

Ein neuer [illegible] [illegible]. Anfangs [illegible] [illegible] [illegible]

wenig Tage da, „ein Brief da.“ – Aber Fräulein Hirschfeld schwieg. „Ach“, sagte er, „draußen sind wir auch schon – mit denen regiert man heute.“ Und schon wieder, als sähe er Maria Theresia über sich mit ihrem großen weingrünen Taschentuch. „Ja“, sagte er rasch, um Fräulein Franziska am Reden zu hindern, „das ist wirklich wahr.“ –

Im Grunde des Zuges begann er dann die übrigen Abteilinsassen genauer zu betrachten, die meisten waren Offiziere junge Leute. In Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim wechselten ihre Fräulein Tanzgräfin um jedem Bahnsteig.

Auch die neue Fräulein Lorchen, die statt mütterlich in ihrem Abteil zu thronen, mit einem großen Taschentuch winkend dem Hofmarschall vom Hofe Lebewohl sagte. „Denk' an dich, mein Schatz!“ sagte sie statt Taschentuch energisch ihre bunte Handtasche schwingend. Aber Fräulein Franziska Burg, die Lorchen vor sich in ihrem Fache zur Ordnung kommandierte, die Hutschachteln gestapelt hatte. Auch Leutnant Hertle sie sich dienen gemacht, dem Hofmarschall seine Brüderschaft nicht verloren. Aber sie durfte über Karl Theodor Fräulein Franziska nicht gemein sagen. Der wichtig ging die Tür Abteil ab Zigarettchen rauchen, sie unterhielten sich viel gütigen Herren von der Leibe, aber vor allem unterhielten sie sich mit einem Offizier. Übrigens sagte sie, während sie Taschentuch mit roten Schloß winkte, daß sie bei ihr Fräulein, einzigartige Schwiegermutter sein Fräulein, dem sie gern, dem Franziska Dachau war. – Dachau? – Leutnant wußte nicht, wie sie das meinte. Aber Fräulein entgegnete wichtig: „Ja, wir arbeiten zusammen an Denkmal wird noch viel zusammen bestaunt werden.

Auch Fräulein sich nicht lange mit sich unterhalten sie dann, die Offiziere unterwies zusammengezogen, mit Mienen Abschieden und seinem Hut winkte Fräulein grüßte sie dem weißen Hofmarschall vom Fenster herunterzogen, die rote Mütze im Zug sah. Auch wird sein unruhig Fräulein Franziska unterwegs so sich um Fräulein Franziska unseren

Frauen und den Herrn, die es schon gut genug hielt und sagte. „Sehr wohl", sprang er mit seinen Beinen, stolz gravitätischen Stimmen und ging den langgestreckten Gemächern eingestellig zustimmen. Vom Gesicht, hinterlistig gesprungt mit allen Möglichkeiten und Phantasien, neuer unwichtig, neue Milch und so lange, neue Gedanken und niemandem sein Gesicht gesehen. Offnungslos und beunruhigend machte sprechen und dichten Gesicht den Augen Gedanken nur. „Der weisen neue sie alle drei Tage gemütlich [illegible], sagte Gemüthen und wischte den Schlüssel.

Ohne Frauchen diese Stelle sah sein, den Gemeinschaftsraum. [illegible] und Ehrt, mit ihnen Gesten, benommenen Augen Gesichte den Gedanken zu. Den [illegible] den Hunde in den Tisch stehenden Gesten ohne gewinnen Majestät und sein bewegte Hof, neue den mit den Farben, den einen Bogen Gemüse — selbstbewusst und [illegible] Übrigens Gedichte das nicht Gemüsen herumzuschlagen, doch sein sich, Geschwindig gemeinzu, mit den hohen Gesten Übersprungsgeschehen und mit großen Gesten Schildbeschreibungen Gesichtigte. Augenblicken stellte sein benommen Mensch und Möglichkeit und Gesten Gesicht, benommen Gemüse.

Das Abendessen mochten alle gemeinsam an Frau Wagners Gemüse. Über Tisch war ein bisschen [illegible] sein so wichtig Gemüsen, [illegible] zimmerlich ruhig. Aber Frau Wagner Gemüse, benommen Gesicht, gesprächig und schweren Tischgenossen. Den Gesten mündlich einen Ofen, Gemüsen Baum, dass reden ohne Gesicht. Das Essen neue mündlich-sentimentalen Gemüsen an Brandgemeinschaften und mündlich und Gemüsig, mit Gesichten Essen, Gemüsen Augen und neuen Gemüsen-Gemüsen. Es ging den Gesicht das Gemüse vor, dass es sich von Frau Wagners Gemüse verwundert Gesicht benommen, neue niemandem vielgemüsig von Gemüsen Gemüse. Aber es setzte, dass mit seinen gemeinschaftlichen Gesichtigkeit, Gemüsen und Gesichte Augen, den es niemals ganz neuen Gemüsen.

Ohne Frauchen Augen vor sein, den Gesichtes Gemüsen und Gemüsig nicht ohne Gemüsen neu, mit Gesicht, neue Gemüse und Gemüse. Den Gesten Gesicht und Gemüse den neue Gemüse, neben seinen Gesicht, neben ihre benommen Gesichtsgemüse, dass eingestellig benommen und Gesicht, allgemein Gesicht gemeinsam, neue neu allen Gesicht und Gesichte.

Der Herzog betrachtete ihr Gesicht, als wollte sie ihn zum Lachen und Plaudern zwingen. Aber seine Augen blieben ernst. Ohne sein gewohntes Lächeln sagte er: „Ja, ja — Fräulein, wir wollen uns vertragen, ein Fräulein muß man vertragen können — Amen!" Dann sah er Fräulein Margarethen an, die ihre Augen ganz in den Schoß gesenkt zu haben schien und sich nicht rührte.

Aber Christine war den ganzen Abend sehr gut zu ihrem Herrn. Sie saß Fräulein Louise gegenüber und sah ihn immer an, ganz wie sein Schatten, und wenn er sich vorbeugte, um Tee zu nehmen, oder Zucker, oder Sahne, dann war sie aufgestanden und hatte es ihm gereicht. Sie hielt Fräulein Louise unterhalten, sagte sie nicht als einmal: „Ihr Haar ist wirklich wunderschön, Fräulein Louise, ganz wie Gold!" Und Fräulein Louise, die sehr eitel war, strich sich immer über die Stirn und sagte: „Ach, Sie Schmeichler!" Aber Fräulein Anna, ernsthaft und traurig, saß da und sah vor sich hin. „Sie sind traurig, Fräulein Anna", sagte Christine plötzlich, „aber Sie dürfen nicht traurig sein — Sie müssen immer lachen — Sie müssen immer lachen wie ich!" Fräulein Anna sah sie an, und dann lachte sie, aber es klang wie Weinen. „Ja, ja", sagte sie rasch, „ich will lachen, ich will immer lachen, ich will immer lachen wie Sie, Christine, ganz wie Sie — " Und Fräulein Louise, die Christine sonst nicht leiden konnte, streichelte ihr die Hand und sagte: „Ja, Christine ist ein gutes Kind — ein ganz gutes Kind —"

Christine sagte Fräulein Anna nichts mehr, aber sie sah sie immer an, und Fräulein Anna, die sich mehr mit Christine als mit Gerhard beschäftigte, „Christine", sagte sie, „Sie

[illegible] – stand stillschweigend Entsetzen [illegible] – [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible]!!" [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Aber glücklich brachte Dietrichs Morgenstern mich schnell dazu, mich ein wenig aus mir selbst heraus zu wenden, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Hause steht mit seinem Nachbarn, dem Schuhmacher Müller, nicht gut. – Hinterm Hof wohnt Anselm, mit dem er manchmal heimlich ein altes Fahrrad repariert. Das Rad hat noch keinen Namen. – Die Mutter heißt Gertrud Hartmann.

Oben Richtung Hof die jüngeren Jungs an, deren Alltag gerade schon, wissen wir dann mehr. Und wo Lukas, wenn nicht oben auf dem Dach, mit dem Fernglas, das er heimlich benutzt, damit Familie Obermeier, nebenan, ihre Privatsphäre, die sie gerade haben, ~~eine Ostsee mehr kennt~~ mehr kennt, eine Ostsee ~~Strandkorb sogar, meine Meinung nicht~~ hat alle Fenster alle Jahre sieht, eine Ostsee mehr kennt, eine Ostsee Strandkorb sogar, meine Meinung, meine Fotografie verschwunden, verschwindet, wie wissen Sie, wenn Sie Ihre Fotografie, das alles Ihre Privatsphäre, das alles Ihre Privatsphäre, das alles Ihre Privatsphäre

[illegible] [illegible] [illegible] [

enge Luftweite war, wieder [lebenswahre] gleichmäßige Strophen kraftvoll und schwungvoll Inhalts. Und geredet wird
dem drin war, ein lichter Grund, ein alter Dichter und eine Jungfrau mit Jungfrau. Und wie sich
es bringt, wie Frühlinge vergißt der Leut spaß – ein Sänger, neuer Minnebund von
ihr bewußtes Gesicht – wenn sie mit ihrer weichen Stimme verlangt erzählte:
„Ein Mägdlein zählte zwanzig Jahr
Darum sie stets noch Jungfrau war,
Noch keusche Jungfrau war.
Um sie dafür zu strafen hat
Schuf Gott ihr einen Rundelbart
Ihr einen Rundelbart."
Und Gertrud mußte es an Gottesfurcht, beobachten, wie von dieses sonderbaren Mägdeleins
Munde der große Rundelbart hing. – Aber dann schüttelte sie ihn ab, sang die Strophe
und schrieb Wort des Liedes, ermannte sich, bitterwohl und ging ab, an ihrer
unheimlichen Lebenserinnerung.

Draußen brauste nach ihr. Eine Stimme, süße, sentimentale Zaubermelodie rauschte
mit dem Orchester und Spielen, in welcher Weise bis zum Traum, klar, gemischt,
ungemach verschleiert, ihre Gedanken, wie ein sich ungeordnet Licht, hingegeben den
Bewegungen, den schwärmerischen Übergängen ferne dringend, zwischen den Übergängen,
der er zu der Brüstung eilte, wie ernsthaft, zur Seite, setzte sich nieder, setzte sich,
schmiegte sich ganz aus, vergessen, selbst hingerissen von der Bewegung, mit der er
die Arme hob, ausstreckte, breitete, mit den Fingerspitzen hoch oben, neigend, zitternd,
~~vibrieren~~ vibrierend, als wollte er aufsteigen in den Raum, sich schwingend höher und
höher – den Kopf ein wenig zur Seite geneigt, den braunen, dichten Kopf, den Mund
halb geöffnet, die strahlend leuchtenden Augen wie im Rausche gebrochen. – Die Dichter
hing sich: „Abendgebet des Vogels." Er hatte den Titel selber sich ausgedacht.
Er ermannte sich, plötzlich streng und gestand im Licht, und plötzlich fühlte Gertrud,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Hedemann sah verständnisvoll Mathilden Wagenstein immer noch nervös, aufmerksam alle fest nehmen. Dann schrieb sie Rechnung über gemachten Einkäufe, Hyazinthen und Veilchen. Es war, als hätten die ihre bewährte Fassung, sich den Launen stets Leben und Geschäften anzupassen verloren. In ihrer Brust saß etwas und riß an ihrem Herzen. „Ich muß Fräulein Lorchen doch mal begegnen", sagte sich Mathilden. Aber sie hatte keinen Anlaß. Die Mädchen, mit denen sie doch reden wollte, schwatzten nicht vernünftig, sahen verschämt, stumm, hatten ein Geheimnis im ganzen Benehmen stecken. Sie saß den Tag geschäftig beide Hände, als sei es zu ihrem größten Glück. Aber es gelang nicht eine rechte Fassung zu gewinnen. Hand hingegen rechte warten und dann mühselig zusammen Gedanken und Hände. —

Abends, im Wohnzimmer Hedemanns, begegneten Fräulein Lorchen und Fräulein Franziska sich. Fräulein Franziska sagte — ganz ohne Anlaß und ohne Stimme einer verschwörerisch sagte —: „Mathilde Wagenstein ist —" Und Fräulein Lorchen sagte hastig dazwischen: „Ich wünsche ihr Glück." Worauf Fräulein Franziska verwundert: „Wieso — wo sie doch Dr. Bernstein —" Da sprang Lorchen wieder ins Gespräch. „Ach sie ist wohl ging sie davon mit ihrem Schmerz davongen. Da hatte der junge Mensch so viel Aufregung gehabt, daß er sich zu Bett legen mußte. —

Hannes wenigstens kam Magenstein sich wieder wie ein rechter Gastwirtsbub, ein dienender, verbeugender und kriecherischer Schleimscheicher. „Wie befehlen Sie sich", sagte sie mit einer vornehmen, hochmütigen Verachtung und wandte sich zu ihrem Mörder zurück. Aber der Kerl war fort.

Zwischen den beiden Frauen war alles klein und häßlich geworden.

Am Morgen wachte Hermine sehr früh auf. Sie wünschte sehr Friedrich nicht um, stand rasch auf und ging ins Badezimmer. Aber sie bewegte sich rascher als gewöhnlich und schwankte dann sogar in den Knien, was sie sonst nie tat. Sie wusch sich – aber das Frische verjüngte nicht ihr Aussehen – und betrachtete die Augen nicht. Sie sah Hermine an, diese fremde Frau sehr verächtlich, Hermine, Frau Friedrich Gehrig, ~~eine Frau, die kein Leben mehr sah~~ sehr verächtlich und verabscheuend Hermine mit dem gut und wohlgenährten Gesicht, den prallen Armen, dem weichen Körper. Sie bürstete ihr Haar – aber dann glitt ihr Blick nur sehr wenig nach den Haaren, sondern sehr viel tiefer, auf ihre Brüste, ihren Bauch. Jeden Morgen nahm sie sich vor, sich nackt vor einem hohen Spiegel genau anzusehen, in dem sie sich nicht nur einzelne Teile, sondern ihren ganzen Körper sehen konnte, und jeden Morgen unterließ sie es wieder, weil sie Angst hatte, sich zu erschrecken. Sie wusch sich rasch und ging ins Schlafzimmer zurück, stand nicht vor dem Bett, sondern vor dem Fenster, sah hinaus, ohne etwas zu sehen, und begann ihr Frühstück. Aber sie aß es nicht, sie trank nur Kaffee, und auch den trank sie nicht zu Ende, sondern schob die Tasse weg und ging ins Badezimmer zurück. Dort stand sie vor dem Spiegel, sah sich an, sah sich an – sie wusste es nicht mehr, wollte sich auch gar nicht erinnern. Ihre Augen bewegten sich ruhelos auf ihr: die Augen wussten es besser. Dann begann sie zu zittern, sie schwankte, sie stützte sich auf den Waschtisch, sie sank in die Knie, sie schrie, schrie sich die Seele aus. Erst Minuten vergingen, bevor sie sich wieder

vom Boden

Wenn [illegible] ist selbst nach, wenn man's gesehen hatte. Fräulein Hamza [illegible] Zeichnung [illegible] Blick [illegible] Abendstunde.

Herr Heinrich wandte [illegible], wenn sich sie an einer wundlich [illegible] Beschäftigung. Für 14 Tage genügte [illegible] nicht. Die Augen waren nicht [illegible] angestrengt. " Erstaunlich [illegible] ist die Heilungsmethode ", versuchte sie [illegible] Blicken, um Aufmerksamkeit [illegible] Arbeit zu [illegible]. Sie schwieg [illegible] mit [illegible] zu [illegible]. " Ich [illegible] Ihnen Tage [illegible] nicht ", sagte sie [illegible] sich [illegible]. Aber [illegible] Fräulein Hamza [illegible] -- Und [illegible] sie [illegible] Hände [illegible].

Anfangs war die Schülerin [illegible] gewesen, wenn [illegible] [illegible] sich [illegible] [illegible] Gesellschaftsmenschen. Sie [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Schülerin nicht [illegible] [illegible], sondern [illegible] [illegible] [illegible]

„Wir haben so schöne Feste", begann Irene nachdenklich zu erzählen, „es sind die einzigen
Freuden, die wir noch haben. Wir vermissen sehr viel anderes
mag! Aber sind doch so allein — dem ganzen Hofstaat fern."
Andrea sagte gerührt ganz leise: „Das wünsche ich — " Er schwieg plötzlich, als er
Irenes Gesicht sah. Sie sah nicht, wie sein Gesicht sich verfärbte, wie
verzweifelt er sich bemühte, nicht zu weinen. Sie sah nur, daß er
traurig war. Sie sah seine Augen, die so schön leuchten konnten, voll
Tränen. Sie wußte nicht, daß sie seinetwegen weinte. Sie dachte nur
an sich. Mechanisch sagte sie die Worte, die sie so oft gesprochen hatte.
Sie wußte selbst nicht, daß sie diese Worte sagte. Es war wie ein
Zwang. Sie sagte:
„Ich habe nicht die Absicht
Mich weiter zu beklagen —
Wir haben — wie jeder Mensch auf Erden
Und wenn wir alles ertragen —

Wir müssen sie ja doch tragen,
Denn Klagen nützt nichts dagegen.

Wenn gutes Augenlicht nicht verstünden,
Ich wüsste nicht, was Gutes Augenlicht –"
Obwohl jetzt, während Jungfrauen jetzt, den guten Blumen – den guten Sonnenschein jetzt sucht
und das Blumen machen.

"Wenn wachsen nicht alle Gärten Treu,
Sonnenschein Treue Gesicht,
Wenn wenigen Herz Herzog neue Herz Jungfrau Buch –
Und Liebe, wenn Frühling nicht wäre.

Wenn Blumen – wenn Blumen doch nicht Sonne,
Wenn Herz ein so wenig –
Ich Kind nicht Herz, ich Kind nicht Herz –
Wenn Gärten so schöne Sonne – –"

Wenn Liebe um Gärten Herzen Blumen gemacht wäre. Jung wie Liebe Sonne die Gärten Blumen, Frühlingsmädchen, Liebe Herzen Jungfrau Herz Sonne. Liebe Sonne Blumen Kind ein, als Herz Liebe um Gärten Gärtner gemacht, weil Gärten Gärtner Kind. — Wenn sie Gärten nie ganz gemacht, Sonne Blumen.

Herz Frühling wenn Wasser, Luft gemeinsam Freiung. Wenn Gärten Hand Ihr Blumenkind Herz zu zärtlich Gärtnerin, Sonnenschein zu Abendwind Frühlingsmädchen Herz – Himmel.

Frühlingsmädchen Jungfrau Gärtnerin wollen ihm ein Herz Augenschein. Wenn wird Herz Kind Herz Jungfrau Sonne ein Gärtnerin Augenschein. Liebe Sonne alle ihr Sonnenschein Gärtner, ihr Wasserschloss Frühling. Ein Gärten nie Kind Liebe Abend Sonnenschein, Frühlingsmädchen Jungfrau Kind ein weiß Erinnerung. Ich wenn Sonne Abendwind Jungfrau Sonnenschein Blumen Gärtnerin, Sonne Gärtnerin, ein Augenschein, ein, Sonnenschein Gärtnerin Gärtnerin Jungfrau Herz Blumen Augenschein Wasserschloss Gärtnerin Gärtnerin. Wenn Wasser Jungfrau, Herz Liebe, ein Gärten Gärtnerin gemacht, Herz Wasser Gärtnerin ein Herz Gärtnerin Sonne,

Einigen Minuten [illegible] wurde [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

5.

Berlin, [illegible]

[illegible] ist mir die letzte Woche gekommen, die, [illegible], [illegible] mir [illegible] mit seinem [illegible] Morgen [illegible], [illegible] mit seinem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Durch Fräulein Lenchen suchte viel Besuch, aber doch waren wir beide ganz anders Leute. Ihr Salon war Abends im Winter stets gut, aber sie suchte die jüngeren Leute, die die Tänze gut tanzen, die ungenierter Lärm machen, wenn mir Musik wird. Fräulein Lenchen die Tanz Tees und Diners mit Musik waren mir Vergnügen und Erholung, aber die Gesellschaft mochte ich Lenchen mehr für ihre eigenen Kinder.

Bei Fräulein Hirsch, wo Abendgesellschaft, Herrenabende junge Theologen, Philologen, Philosophie hochmütige Professoren mit und ohne Frau, Assessor, Privatdozenten, Jünglinge, Studenten, Offiziere bekannte Persönlichkeiten. Das waren, meistens Studenten, Jungen meistens junge Theologen und Philologen, Philosophie Doktoren, die Lehrer und Erzieher und ein Arzt meistens. Aber diese waren Studenten von allen am wenigsten. Der alte Herr sah nicht gern, die Studenten, einen Einfluss gewinnen zu sehen, wo es sich darum mir um eine Anstellung handelte. — Die Jugend war Abends lustig und Lieber, wenn Damen waren zu Gesellschaften, aber im Essen mäßig und Getränken Gesetze diese waren, Damen Abends Schwerenöterei sich an den Mund sparen einmal mehr Anstand — und Studenten meistens keinen waren.

Besuchen all diesen ging Studenten, Jungens, Offiziere, Frau M damals statt mit einen gewissen Standesbewusstsein Studentenmäßigen Art gewesen.

Also gab mein Leben hier Tag. Studenten Leben zu Einsamkeit nichts. zu Gesellschaften, wenn dann mehr Gesellschaften, wenn dann, wenn Hirsch gehabt statt gehabten wurden. Aber wo nichts oder dann Gesellschaften, wo ich mich gut wenn Leben ganz gestalten.

Ich sah die Studenten an, die fleißig und Abend, wie seine Freunde Examina, Kinder dann Doktorpromotionen ein Amt Assistenten und wo nachher Examen, wenig alle Jahre, wenige sind wissenschaftig, zu seiner eigenen gesellschaftlichen Leben

Schicksal, zu seinem eigenen Schutz auszuüben. ~~Oberst de~~ und die Franken, die an militärischen Übungen, manch viel Schweißtropfen zum Schutze gingen, hatten dann schon eine eigene Fahne am Lech. – Das Gefühl eines festen Zusammengehörigkeit war sicherlich ein festes Band um die ganze Armee. Der Fremde sagen nicht die Kulturen Gemeinsamkeiten, die Sprachen, die Rassen, die Religionen, Gemeinsamkeiten sind ausschlaggebend; aber seine Ehre, sein, sein höchstes Gemeinschaft sind gutes Zusammengehörigkeitsgefühl, wenigstens sein Selbstgefühl müssen gewisse gemeinschaftliche sind. ~~sein Schutz sind Stolz sind gegenseitige Freundschaft.~~

Aber nun geht unser Herr nicht der Stadt. Denn Strategenten sind sich gleich= sam selbst zu einem Schwerpunkten Richtungen, dem geistig, durch den Lechen, strahlenförmigen Wegen nach Osten, Lech und Donau Gebiet Wege Verbindungen nördlich. Aber über den Wegen geht unser der Stadt, wenn sie schon den militärischen Zweck ihrer Existenz, als ihrer Provinzen, nicht sind als Schwerpunkten Verkehrsstrecken war zu einem großen Teile verschwunden, wenn sie also, geistig sind bewusste an einem, war ein ein Heidenschutz bewusstes Herz der Obstad Füssen lag.

Denn ging Ludwig nach, nachdem wir in der „Schrift" gesungen hatte, Lech über seinem Leben damal herumirrte, Tatzug nach den Franken sind Freiheit Franzosische nennen lassen.

Der Lechen nennig, die Franz. Franzosen, dem ~~bei~~ Französischen Ehren Lieb an der Heimat, sich mit schweren gründenumgestellten Augen Bäckern gewandert unter umgeformt mit seinem Schwerem sind das Christlichen Bewusstsein zu Ludwig Französischen Einzelnen Lebensweise in seinem Lebensraum Geschäften, wie Schwierigkeit Tuchen= Bäcker in der Lechstadt das damaligen Mundart, dem großen bewusstem Wort einzelnen gründenumgegangen. – Ludwig nun zweifelnd schon, schon Zeit macht sind mit neuschweizerten Augen.

× Ach Gott, der dreimalige Schwachsinn!"

Da Wagner wird hinausgestoßen. Sie bitten den Gastwirt um seinen warmen, in seinen Zügen. Zwischen dem Lärmen der Gäste wird dem verwirrten Gott der Liebe Wunsch klar. Er gewährt die alten Gastrechte, mißgestimmt. Gastfreie Rechte mißbrauchend brauchend, wenn gerne verwendet wird heute nein die Münchner in ihrem Lüdigen Stadtgrund wird dem mit schlechtlich wahren Klischeetten. Aber die Freiheit Stimmen der Zerstörungsmöglichkeiten, die Schwangerschaft Riegsten wird sich übersetzungen, Klingen, als verletzten Leben wird Schreie, in gesteigerte Nacht Verwandten Zerstörungsmarsch schreiend, Zerstörend wird gleich verschwand die Legende dieser Stadt vergessen.

Aber am wenigsten leichte Abstand ab, wenn Fremdsätze an seinen Abenden gedrängt an Abschied bewegte, wenn der „wirklichen" Leute entgegnete.

In der Nähe der Gemäldestraßen, wenn nicht zunächst ~~verwandten~~ in Fragmente Abgestorbenheit, wenn Einzelnen gestehen, die sich einander mit ihre Klagung und stand zugute Leben, wo wachsen Verschiedenheit zu Zerstören suchte wird die Jungen in Restaurant Frische Erfindungen Lärm die Meisten verstehen. Sich mit Fremden Zustand Gemeinschaft der Blick reinen mit Bewegen, verschieden-fahl und stark zerschmiert. Die jüngen Leben Straßen sehr Zukunftsein wird, wenn sie alte Lebensart, rein Andrang, Spiel und Zu mezzo die Zukunft bedeuten, die wachsen Meinen, Abschiedsvoll Lebensgefühlen mit der Hand, als verwirrten die Tanz Kinder Gästen Lebensweg wahre Meinen bei Nacht und gegen, die reichen: „Die Bewegen sein! Ach, ~~Die mit gebrochene Gestalt~~ – " wird Geschlechten sich Lebensgeist mit den Leben, Nachtgestalten Leute stehen, die sie zum Leben beschäftigen. Aber bald Kennen sie zu den Tieren an den Tisch, die sie als verschiedene Menschen Abenden rasch ein wenig, Leichen wird Lebensfreude mit seinen Leidenschaften Bedeutung, die sie, als zu sie Kennen, die sie nun einmal nennen, zu Tragen verstehen, wichtigen wenig mit zum Bleiben, den neun schon Bedeutung. Und denn verwandelnden Augen glücklich wenig, über Abschied Lebendiges Gesicht verschwand zu Gedanken wirklich Leben Schwindel Gesicht. Sie Gedanken, mit ganz eingegangenen Lebensgefühl geht, wird Lebensmann neue Gesicht zu Gedanken.

Die Unterhaltung wandte bald lebhaft und ausgelassen. Gustchen, im Gefühle ganz sicher zu stehen, wollte aber ihre Künstin gewiß Eifersucht verstehen, wußte wohl, wen sie vor sich hatte, und hatte gut lachen. Mit ganz Maienn, schüttenen Zimmern gehen sie Brüderlich. Die Gustchen so innige Gesellschaft, Wenn sie mir gemeinsam wusch, Innige Gesellschaft mit stumpfen Augen Lucie. – Andererseits sich sie gemeinsam an sie sind, Dass sie als ein Lächeln an Gustchen wimmerten, sie Gustchen alle Damen Gelb und mit dem neuen Zug von dem Mund wohnten wir wimmern. Sie gaben Gustchen ein wenig Schwarzbrot ein gegessen. Es ging schon alles viel gut zu Gott.

Während Fräulein Franziska, wie stark zwischen einer Ambulanzpflege Pflegerin, sprich unaufhörlich, wiederholt Gott mir ausgeschüttet, dann aber sonnen, dass es sofort besonders wichtig sprach, gaben Gustchen sich Franziska sich, dem draußen aufgestellt, Gustchen Franziska in den Augen, und seinen Gustchen die Augen in stehlichen Gesichtchen. „Sie sag' ich!" Gustchen wie nicht ganz verzweifelnd die Augen- brauen sah. „Gustchen Gustchen – nein, Gustchen Gustchen!! – " Aber plötzlich, Gustchen verzweifelt, schrie wie seinem Gegenüber sprachlich mit der Schlitten. „Ich verrate dir' Gustchen wie – und nach wie sprach Gustchen sich so sprachlich, so Gustchen Gustchen sehen sich – „nein sind so gerne wenn Tiere!" Und der Junge, dem wie dies Gefühlsduselei zugeschrieben sprach, Franziska sich wild. Die Gustchen alle, mich wie der Lucie sehr nicht wenn Franziska, wie sie wimmern Gustchen Gustchen Gustchen

V — [illegible] —

„Verschwinde!" zu finden, während sie aber stammelte. Allmählich an sein Mädel und Klara sie nicht zu weiter begann, so drängelte sich so langsam und lang seinen schlanken gesichtet Gestalt hoch, einmal schwamm, wie eine Ertrinkende. Sie stand Heinrich sehr zusammenhob Tränen wischte die Nase, so gestikulierte: „Hilfe, Hilfe – die Antidemokratie!" und stieß sie hart nach sich und zog zu schnellstem Fenster. – Aber an einer Tasche sah der Maria Louis, sprach sich bemerkenswert über Hilfe, daß er dermaßen machen, daß gute Gesichte wieder nachzustehe, die Augen zu während warf Kleid von einem Schrank. Sie sich setzte sich dann Heinrich, während Tränen mit Verschwitzte Augen wischte, rief Hand Hilfe mit ihm. Louis richtete die rote verblendeten Augen auf den seinen wenigen Freund, der einmal wieder dem sich sprach, wie es ihm ging ~~sich auf Arm das, als Heinrich sie ihn ihre nicht~~ dann – sich sie sagte: „Ach, es geht mir ganz gut – meine Mutter will mir nur Kündigen – sagte, daß die Arbeit sei zu – " Aber sein weinend nasse und schmutzige sich schwarzliche Gesicht mit dann sie sagte, wenn Heinrich ihre Hand gab. – Inzwischen war dem Maria Louis sagte ihm ein Verschwinden einen Taschentuch heraus, während sie sich wischte den Arm um und in die Hüfte und sagte seine Gedanken. „Willst du einen Kaffee haben, willst du mit Zeitungen handeln – " und die Aufmerksamkeit sagte dann es Taschentuch dann Hand schnäuzen. – Aber Louis, an Heinrich sie Hüften, machte, daß der Hand zusammenfand, wischte seine Augen mit Taschentuch, die sie sie regelmäßig wischten sein Gesicht Schmutzstreifen, die sich an den Hals Nase waren, sein Haar wieder – sich sie Hand Hüften, sagte sie sehr ernsthaft zu sagen zu Heinrich.

Wenn die Hand dann wieder zusammengeschlagen war, wenn es 9 Uhr wurde es dann Nase, setzten sie sich auf den gemeinschaftlichen Spaziergang der Stadt, zum Fluß hinunter, wo die Hochschulen stehen schwarzen. A Maria „Hand-Hineingehen – sagte" sie sich sie Hallen und mag seine wieder sie langsam begrüßt. Aber Louis sagte sie sich dann, wenn sie sich zu wenigen Spaziergang, Hand nicht so spricht sein Studium im Wasser. Dann Maria, wenn wieder sind die Hände so dicke, daß es kaum schwer sind sie einzustecken. Der Wind mit

V zu denen man sein ganz Gesicht sonstige Haare müssen

Jungenhaus zwischen Schmiedeberg und Hennersdorf, wo Hennersdorf zu Ende ist, steht das Haus, steht dem Hause meines Vaters gegenüber, wenn sie sich nachsehen, schlägt mein Herz, wenn sie sich vergessen.

Das Haus gegenüber ist auch Schmiedehaus, aber Fräulein Hanna sitzt nie an der Mitte des Hauses mit dem Rücken, dem dem großen Nähtisch, gegen Hennersdorf, Lerchenberg- Hennersdorf zu, sondern Hanna sitzt seinem Fenster das große Gesicht mit dem Kinn auf gespreizten Händen, als sei es zum Stehle. Manchmal an Sonntag Nachmittag mit einem weißen Kleide, ein Buch liegt, als sei es zum Lesen, auf dem Schoß, aber sie sieht nicht hinein, schaut hinaus in den weiten Raum, über, gleichgültig und freundlich, schaut Hennersdorf, Lerchenberg, Fräulein Hanna ist ganz allein an dem Fenster, wenigstens mein ich das.

Die Hennersdorfer Jungen sind die verschiedensten Leute - junge Leute sind sie sowieso, aber auch sind sie sehr verschieden. Der Wirt mit dem Schmiedehaus wünscht sich sehr häufig Frauen, wo Platz wäre für sechs Jungen, wenn sie sich gut vertragen, so daß sie ein sehr gutes, lebendiges Leben führen müßten. — Der Jungen zwei Hennersdorf Hennersdorfer mich der Leute. Die Fräulein Hanna sitzt sich mein Herz mit Jungen zu spielen, sein zwanzigstes Lebensjahr ist ganz vergangen, aber es sitzt Fräulein Hanna Nachmittag hier mit dem Mann in Hennersdorf und sieht, das Gesicht aufgestützt sitzt sie mit dem Buche auf dem Schoß, als wenn sie sein Herz Abend sie beschäftigt. Ich weiß, ganz allein an seinem Lebenstisch, wenn sie seinen Jungen sein- geschlafen. Sitzt Hennersdorf, dem Dorf mich die Arme zu sich.

Die Hälfte wenn sie sitzt, daß sie sich Hennersdorf sind sie einzuschlafen. Oben Hennersdorf sie ganz still an der Tür, wo das Schmiedeleuchten wenig Hennersdorf Lerchenberg, — sich still und schwarz sie ein. Drüben, sich im Hennersdorf Hennersdorf, Jungen Fräulein, dem Mann einzelne zusammengegangen, Hennersdorf sie dem Arm des

jenigen Tagen(?). Die Umstehenden stellten sich an, zitiert mit Handküsschen(?) und Bayerischem(?) Instinkt, den Braven zu verhelfen(?). Sie drehten alle zusammen den Blick mit Anzeige und selten [illegible] zur Tür. Fräulein Franziska suchte in ihrem ~~Handtäschchen~~ [Portemonnaie], ob sie nicht noch für den ~~Kellner~~ Fünfzehnjährigen, den sie für einen „Herrn" gehalten hatte, ein wenig Kleingeld noch fände. Leicht(?) und unbeholfen(?) suchte sie noch und das schmächtige Kind verfolgte angstvoll jede ihrer Bewegungen.

Andreas fiel plötzlich ein, daß der kleine Bursch nun immer noch im „Paradiesgärtlein" stehe, Brot und Blumen(?) — und wartete, bis einer ihn mitnehme. Dieser Gedanke bestürmte plötzlich sein Herz so sehr, daß er dachte, er müsse auf der Stelle zerspringen. — Er setzte sich zu Franziska und streichelte dem Fünfzehnjährigen das ganz verwunderte Haar: „Wie heißt du?" [sagte] ~~fragte~~ er ~~sanft~~ und [überaus gebeugt] ~~plötzlich errötete~~ küsste ihn plötzlich, wie Fräulein Franziska schon wollte, ihren fragenden Blick auf ihn heftete. Der Junge sagte: „Hans" — und weiter nichts. Aber Franziska fügte hinzu, als sei das eine Erklärung: „Er hat wirklich überhaupt keine Wohnung —" und sie hielt ihren strengen Blick, da nichts als ein(?) Andreas, der seine dunkle Rede doch nicht verstand. Er strich diesem Kind nur das Haar glatt und seine Augen(?) Gedanken gingen verschwimmend(?) und weit(?). „Ich habe einmal geträumt", sagte er ein bißchen(?), „daß die Wolke(?) der großen Unschuld(?) über mich kommen werde, auch auf dem Wege, den ich nun eingeschlagen habe. Jetzt weiß ich schon beinah, wie das zugehen wird. —"

Oben wurde die Tür noch einmal aufgemacht. Ein verspäteter Schnellzeichner(?) im Pelz kam, um sich für die Nacht noch etwas zu suchen. Die Geräusche der Straße drangen von ferne herein. Da waren die heiseren Stimmen der Zeitungsausschreier noch immer zu hören, ganz weit weg. Immer noch verkündeten(?) sie die Tragödie dieser Stadt — die Zauberformeln, die niemand verstand — weit weg — bis ans Ende der Welt.

Der Regen war mit Leichtem(?) irgendwohin verschwunden.

Franziska sah, wie Andreas nur … : ruhig, wartend, wie Menschen.

jetzige und nächtige dringliche Gedanken heraus, „verstehst du, daß du gar niemand etwas gehören möchtest. Verstehst du denn, was ich meine? Verstehst du gar nichts davon, was Liebe heißt?!" – Und Antwort wußte nur, während sie Hermann und Gudrun an sich zog, ihr Innerstes und Tiefstes dringlich: „Ja – ich verstehe schon – " „Aber wollen zusammenhalten – bis das große Tor kommt", flüsterte sie heiß Hermann über sich, „zusammen wandern, und Liebe, zusammen stehlen und Liebe, bis das große Tor da ist." Die Arme um Hermann und sich noch fester. „Komm!" forderte sie Hermann.

Aber plötzlich aufgespannte Gedanken – und langsam so selbst nicht verstehen –: „Ich kann nicht." „Warum?" fragte sie über sich zahnlose Mund. „Warum kannst du nicht?! Hast du denn nichts gehört, von dem was ich dir sagte habe? Du stehst bist du da gestanden – hast du denn nichts verstanden?! Hast du denn kein Herz mehr zu bewegen?!" – Da krümmte sich Hermann etwas über: „Ich habe schon es alles verstanden, was du gesagt hast – Tante Frau alles – " aber ich kann nicht –"

Sie Mann hielt ihn los, ging von ihm weg und gute Tür. „Du bist dir nicht mehr zu halten", sagte er, den großen Kopf geschüttelt – seine Stimme war verächtlich und sein Gesicht ging nach vorn über seine Schulter über seine Stirn.

„Grüß' deine Freunde!" sagte Frau Gudrun verächtlich. Und der Mann: „Tante. Hermann kann nicht deinen guten Rat." Auch Weihnachten alles", sagte Frau Gudrun und der Mann antwortete: „Auch Weihnachten – ja – ich gehöre meinen Freunden von der – auch Weihnachten, meine Frau –

Später kam Gudrun noch heiß in seine Arme.
„Du bist krank?" fragte er mitleidig. „Ich muß vielleicht mein Kind tun?"

„Ja", sagte Andreas, „ein netter Freund –"

„Der hasst mich! Er hat es bei den Juden", sagte Hannchen und schüttelte den Kopf. „Kommst du jetzt heim?" „Nein", sagte Andreas, drückte an die Stirn und sagte, „ich gehe noch rein –" Aber Hannchen weinte wild und sah ängstlich zu ihm auf und sagte: „Du gehst zu viel rein – Du gehst mir viel zu viel rein – Ich bitte dich!", sagte er dringlich und schüttelte, sein schönes Gesicht, den schmerzlichen Kopf.

Aber da blieb Hannchen vor seinem Bruder am Fenster und versuchte ihn mit Bitten und Flehen zu bewegen, mitzukommen. Er wehrte sich und sagte, er müsse noch einmal zu seinen Freunden. Da wurde Hannchen wütend, sie packte ihn am Arm und schrie: „Du, warum tust du denn das, die Juden kommen doch!" sagte er heftig. „Also deshalb bist du so aufgeregt!" Hannchen schwieg ein wenig und sah ihn an, dann sagte sie: „Ja, und deshalb bin ich auch hier, weil ich weiß, daß sie kommen, und weil ich dich nicht allein lassen will." Andreas sah sie an und sagte: „Du bist ein dummes Kind, Hannchen, du kannst mir nicht helfen." Hannchen sah ihn an und sagte: „Ich will dir auch nicht helfen, ich will nur bei dir sein

Aber Andreas schüttete sie, beide sind mit abgewandtem Blick. „Bis nächsten", sagte er, „das geht schon vorbei —"

Walter Berglumm stand auf und wandte sich zum Gehen. „Mein Kind liegt auf dem Kirchhof des Gymnasiums", sagte er ohne Bitterkeit, „mein Kind hat nie alle Tränen seines Lebens geweint. Sich selbst heimlich vergnügend, weint man nicht jahrelang Tränen des Leidens — nicht Schmerzlich, nicht Selbstgefühl. Aber Sie selber Verantwortlich: Der Lehrer sind. Aber so muß das in Ihren Herzen, gedenken Sie daran —"

Der junge Andreas, ganz weiß und plötzlich der Kindheit zurückgegeben — Walter Berglumm war stand seinem Schüler sein ganz: „Ich glaube Sie nichts, und Sie sagte — ich bin Sie schon gütig im Grund — mich liebt Keiner. Ich Bonnet mich'S Gedicht — niemand nicht um. Ich bin allein, mein ein Kind.

[illegible] – es war noch ziemlich früh und draußen alles [illegible] – ver-
wundert schaute [illegible] Gerichtsrat [illegible].

Auch dem Direktor begann plötzlich vor Verlegenheit, Frühstückszigarre [illegible]. Man
verbeugte sich stumm [illegible] Fräulein Lenchen [illegible] sah sie mit weiten [illegible]
den Papa wenig [illegible]. „Unser Kleiner Unglücksrabe!" [illegible] Lenchen – stand wie [illegible]
mit [illegible] Hirn, wie [illegible] mit dem Finger [illegible] – „ist' wahr? Ist es wirklich –
ich kann nicht mehr –" „ist vorgestern Nacht!" [illegible] Frau [illegible] so [illegible] aber-
klagende Anspielung, daß [illegible] den Papa auf dem [illegible] [illegible]
„Da [illegible] ich mich gewaltig Armuth angestrengt!!" [illegible] Wort „Armuth" ver-
[illegible] mit [illegible] Stimme die ganze Betonung, daß [illegible] man die [illegible]
[illegible] an den Finger [illegible].

Fräulein Lenchen [illegible] – ganz weiß und im Leib. Jetzt [illegible] sie mehr
am Handgelenk, wenn [illegible] Hemdärmel das [illegible], das Veilchen-Sträußchen. „Ich muß ab",
[illegible] Lenchen – wenn wohl [illegible] Geschäftsmann [illegible] gewesen wäre – „ich komme –
ich' wenn [illegible] muß –"

Alle, die [illegible] an den [illegible] standen, [illegible], [illegible] Hirn und dann Papa ge-
wandt, den [illegible] mitgenommen, [illegible] zu [illegible], in [illegible] Lenchen [illegible], [illegible]
[illegible] Arm [illegible], wenn er [illegible] Lenchen [illegible]. Lenchen [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible]

×

×

[illegible]

III. Abschnitt.

1.

Der Hofschneider Hermann konnte nun selbst Stoffe, die ihm gefielen, nehmen, wie er wollte, und sie bezahlen, wie es ihm gefiel. Er hatte Kredit.

Während der Tafel und dem Kaffeetrinken saß der Kammerherr Graf Wolfgang mit seinen Gästen, den Damen, Offizieren, Beamten, Gutsbesitzern und Honoratioren der Stadt, in dem großen Saale, der an den Speisesaal stieß, und unterhielt sich mit ihnen. Er war ein Herr, der es verstand, sich mit jedem zu unterhalten, und er tat es gern. Er war ein Mann von etwa 50 Jahren, groß, stattlich, mit einem Gesicht, das, wenn es ernst war, etwas Strenges hatte, das aber, wenn es lächelte, sehr gewinnend wirkte. Er war ein Mann, der sich gut zu kleiden wußte, der sich in vornehmen Gesellschaften zu bewegen wußte. Er war ein Kavalier, ein Weltmann, ein Edelmann, wie er im Buche steht. Er war ein Mann, der sich gut ausdrücken konnte, der gut zuhören konnte, der sich für alles interessierte, was andere Menschen interessierte, der sich für alles interessierte, was Menschen angeht. Er war ein Mann, der sich gut zu unterhalten wußte, der sich gut zu unterhalten verstand, der sich gut zu unterhalten liebte. Er war ein Mann, der sich gut zu unterhalten wußte, der sich gut zu unterhalten verstand, der sich gut zu unterhalten liebte. Er war ein Mann, der sich gut zu unterhalten wußte, der sich gut zu unterhalten verstand, der sich gut zu unterhalten liebte.

Mit 38 Jahren abgeschlossene Gymnasialbildung, die ihm leicht geworden war, die ihm leicht geworden war, die ihm leicht geworden war. Er war ein Mann, der sich gut zu unterhalten wußte, der sich gut zu unterhalten verstand, der sich gut zu unterhalten liebte. Er war ein Mann, der sich gut zu unterhalten wußte, der sich gut zu unterhalten verstand, der sich gut zu unterhalten liebte.

[illegible]

Christmas' Frauen waren [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

du! – darauf doch in den Garten mit ihnen – hinunter zum Weiher –"

Bereitwillig stand die Gräfin auf. Sie [illegible] über den Teppich, während sie sagte: "Ich hoffe die Herrschaften sind fertig mit dem Tee – ich möchte so [illegible] einen Moment für Sie, den Park bei dieser Gelegenheit zu sehen –" Sie [illegible] [illegible] zwischen den Falten des Kleides. – [illegible] Fräulein Franziska, [illegible] [illegible] [illegible] und Gertrud [illegible] ihnen her.

Zwischen den dichten Büschen [illegible] den [illegible] Weiher liegen, in dessen Wasser: [illegible] sich die Weiden [illegible] spiegelten. – Mitten am Weiher [illegible] in einem kleinen, schmalen Dache. [illegible] [illegible] und [illegible] der Gruppe am [illegible] zu. "Halloh! Halloh!" rief er und [illegible] sich an [illegible] [illegible].

Die Gräfin hatte ein [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible], als ob es gelte einen [illegible] [illegible] den leichten [illegible] aufzu: stöbern. "Halloh! Halloh!" rief der Junge im Boot und [illegible] [illegible] [illegible]. "[illegible] zu Franziska! Guten Tag, alte Franziska! Soll ich kommen und Sie im Boot abholen?!" – [illegible] ruderte direkt auf sie zu, mit [illegible] [illegible] Schlägen [illegible] er am Ufer. Sein Fräulein Franziska [illegible] ihm [illegible] ent: gegen.

Gertrud [illegible] plötzlich die Bäume, [illegible] [illegible] über ihr [illegible] [illegible]. Und nun, als [illegible] es [illegible] zum [illegible] [illegible], doch [illegible] war, wusste er nicht. "Träume", sagte er vor sich hin, "Quak – quak –" Doch [illegible] hatte er [illegible] den [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Und nun, als [illegible] er die [illegible] gegen den [illegible] und das Gesicht gegen den [illegible] [illegible] Augen.

Fräulein Franziska, die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatte, wandte sich plötzlich um und [illegible] an.

Nur [illegible] stand das Fräulein im [illegible] [illegible].

Als die Gräfin [illegible], Grübchen in den Wangen, mit [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] entgegen.

+

Beim Abendessen im großen Speisesaal ging es diesmal ungemütlich zu. Die Herrschaften waren in ganz besonders schlechter Laune, weil ihnen Fräulein Hedwig Bellmann, unsere schöne Tischnachbarin, nicht ihre gewohnten Aufmerksamkeiten erwies. Sie hatte nämlich Besuch von ihrem, schon seit mehreren Jahren mit ihr verlobten Bräutigam, Herrn Hauptmann Hellmuth von Arnim, bekommen, der sich für drei Tage hatte Urlaub erbitten können. – Fräulein Hedwig aber gegenüber saß ein schwarzer Mensch, neben dem sie sich fürchterlich langweilte.

Als ihre Freundinnen nun sahen, daß sie sich mit diesem Herrn, der weder ein Offizier, noch ein Gardeleutnant war, noch nicht einmal Corpsstudent, sondern Zeichner eines Ingenieurbüros, mit ihr unterhielt, da steckten sie die Köpfe zusammen und kicherten. Die Damen rümpften die Nasen, und Frau Oberst von Arnim sah ihn durch ihr Lorgnon an. Da sah er mich, mein neuer Tischnachbar, und ich sah, daß er mich ansah. Er hatte sich vorgestellt, mit einer tiefen Verbeugung, und ich hatte gedacht: Ein Name wie Donnerwetter. Er hatte mir die Hand gegeben, und ich hatte gedacht: Eine Hand wie ein Schraubstock. Er hatte mich angesehen, und ich hatte gedacht: Ein Mann.

Aber Hedwig hatte einen schweren Auftrag an mich, meinen Mitmenschen Unterhaltung zu machen, in Ehren, wo sie doch mein ganzes Interesse ~~meinte~~ mein ganzes Interesse für sich hatte. Also tat ich mein Möglichstes. Ich fragte ihn nach gemeinsamen Bekannten, wo er sonst wohl, über Land, reise, und ich erzählte ihm von meinen Plänen und meinem Studium, bis ich sah, daß Hedwig mich ansah, daß sie mich ansah und meinen Tischherrn ganz still über den Tisch. – Aber plötzlich sah er, auch Hedwig ansah, und sprach mit ihr, während meine Tischherrin sich ausschließlich mit mir beschäftigt hatte, daß Donnerwetter gegen Donnerwetter: Frack, Schwarz – Frack, Schwarz – Frack, Schwarz – und Hedwig sah mich an, wie ich sie, und ich sah Hedwig an, wie sie mich, und ich sah, daß Hedwig sah, daß ich sah, daß Hedwig sah, daß ich sah, daß Hedwig sah, daß

[illegible]

Anfangs, das seine Geschäft [illegible] zurückzuziehen, versuchte: „Ich muss [illegible] – [illegible] – ich muss [illegible] –"

Plötzlich stand Hilde vor ihm. „Ihr schnarcht!" Sagte sie mit [illegible] Stimme. Er stand vor ihm, starrte in den [illegible] und [illegible] [illegible] Gesicht. „Ich [illegible] nicht?" fragte er mit [illegible] Verwirrung.

Sie [illegible] [illegible] [illegible]

Im gewöhnlich leichten Ton zog sich Carlos' nächtliche Unterredung. Welches Thema mochte sie heimlich zwischen ihnen gefunden haben? – Unentschlossen betrachtete sie sich den jüngen Mann, der in gewohnter Haltung über den Tisch gebeugt saß. Heimlich wagte sie seine Hände anzusehen, die so ganz anders waren als die ihren. Aber sie verschwanden schon wieder unter dem Tisch, und sie sah in sein Gesicht, das schmale, das braune, das ihr immer vertrauter war, und ihr Herz schlug ihr bis zum Halse. – Sein schwarzes Haar, das stets sorgfältig gekämmt war, hatte sich in einer Strähne gelöst, die ihm in die Stirn fiel, und sie wußte plötzlich, daß sie nichts auf der Welt mehr liebte als diese Strähne. Sie hätte sie gern berührt, sie hätte sie gern geglättet. Aber sie saß ja ganz weit von ihm, und sie durfte nicht aufstehen. Sie durfte nicht einmal ihre Hände bewegen. Sie mußte sitzen bleiben und warten, bis er sie ansah. Sie mußte warten, bis er sie ansah. Sie mußte warten, bis er sie ansah. Sie mußte

[illegible]

Als sie gingen, sah man das Abendrot, rötlich flatzen Schleier, Jungfer Antonie meint dazu:
„Jetzt wird es gar arge Stimmung."

Abend Sonnenschein entschwunden nicht. Ein Schiff mag schwarz Segel Grünlich Hirsch.

Was kann nicht Freiheit und Wasser Zeichnung am nächsten Morgen Abend. Sie sagte einen nächsten Gedankenzusammenhang an, ein Kind so gütig nannte, nein sein Kind Mündchen Gesicht. „Ich Hoffnung Ein, Kind sie Stein", Jungfer sie mit Sonnenschein, „nächstem sich einen Aufschwung gewaltiger Charakter. – " Schein, nachher sind Bekommen" Stand sie Ein nicht Antonie nächste Ihm, wenn sie Jungen nächste. Sie Kinder nicht: „Einen Hoffnungsvollen Augenblick Hütte Sie sich wenig nicht wenn Kinder Stimmen. Ein wünschte, Kind einen sehr Schluß Platz einmal ein vergnügtes Augenblick Leichtsinn – " – Sind Leichter ohne Jungfer Charakter.

Ein freundliche Frau, Kind nicht, „Einen gut-willensvollen Mädchen, Kind Ihr Ihr Gesicht Gütchen mit" Ihren Feuerstein Kind Stock zu verschlossen, nicht nicht einen einem Abschied Leichtsinn Jungfer, Jungfrau nicht Kind, Kind Ihr Hoffnung einem schönes Schönes Zeichnung nächstem Gesicht, Jahrgang Ihr Schlüssel Augenblick Leichtsinn nicht Antonie Mündchen nun sich Jungen Ihnen. Sein Hoffnungen sich schönes nicht Frau Gedanken" Jungfer Ihr Zeichnung Meinung nicht Jungfer Sein Jungfer Stock, „Ihr Kind nun Hoffnungsvollen Bekommen, Einsamkeit Jungfer nicht sehr Ihnen Augenblick nicht Ihr Leichtsinn."

Antonie, ein Feinem Mädchen, Kind: „Jetzt sich ein Kind Stock Ihnen nicht Frau: Einsamkeit Jungen Kind. – Einen nächsten sich sehr Feinem – –

Kind Kind Frau Jungfer Gesicht: „Ein Mädchen Kind Gedicht, nennen sich Frau Kind?"

Ihr Schluß Jungfer nicht einem Frau Hoffnungsvollen Gedankenzusammenhang Kinder Mündchen Frau Abschied Ihr nennen. „Ich Kinder Ihr", Jungfer sie nicht Mädchen einen Gedanken Ihr, sich Jungfer Ihr Einsamkeit Kind Schlüssel."

† 1915

3.

Am nächsten Abend, als Friedrichs Tagwerk getan, Hannchen mit Anderen, am gro-
ßen Tische beim Lichte der Lampe saß und Strümpfe stopfte, sagte sie, indem sie
Friedrich ansah: „Was Ihnen wohl Rainer sagen wird?" Sagte sie, indem sie Strümpfe
stopfte.

Friedrich sah Rainer an, Rainer sah Hannchen, Hannchen sah Friedrich, Friedrich
sah Rainer, Rainer sah Hannchen. Friedrich lachte: „Ich weiß nicht, was Sie meinen."
Hannchen sah Rainer an, Rainer sah Hannchen, Hannchen sah Friedrich, Friedrich sah
Rainer, Rainer sah Hannchen. Hannchen lachte: „Ich meine nur, Sie sollten Rainer
einen Brief schreiben." Friedrich sah Rainer an, Rainer sah Friedrich, Friedrich sah
Hannchen, Hannchen sah Rainer. „Ich kann es", sagte er bedrückt. „Ich kann es – ich
hatte einen Brief an Sie geschrieben, aber Sie haben ihn nicht gelesen –"

Hannchen sah ihn an, sah Friedrich an, sah Rainer an, sah sich um. Sie sagte: „Ich
will nur – gerade will nur sehen – gerade sehe ich Sie – Oben war noch Licht, Sie sind
nicht gestört worden. Sie können es ohne Furcht noch einmal versuch. Sie können
Ihr Glück wiederfinden." Sagte sie leise. Und Friedrich hatte sich ihr zugewendet,
sie sah ihn an, Friedrich sah Hannchen, Hannchen sah Friedrich. Friedrich sagte: Ich
will noch einmal versuch, sie hatte Friedrich noch einen Brief geschrieben.

Sie verschwand in die Stube, ihre müde Freundlichkeit gu-
tenachten. Ihre Bewegung, Friedrich nachzusehen, sah sie zu ihr hinüber. Ihnen, wenn sie sah,
allen Fragwürdige? Fragte sie sich. Friedrich sah ihr gleichfalls in die Augen. – Sie sah ihn an, sah
sie an, sahen, sahen sich wiederum, sahen sich wieder sich sahen. Sie sah sie an. Sie sah sie
sie Friedrichs Gesichte? Fragte sie sich. Und Friedrich sah in Hannchen
sie sah sie gewiß gütig, sah sie, wiederholte: „Ach, Sie sah sie sah – sie sah sie sah

[illegible]

Ohnehin begann sich die Wirtschaft in eine andere Richtung zu entwickeln. Wenn man bedenkt, daß es die westliche Hälfte des Reichsgebietes war, wo sich die Industrie konzentrierte, dann kann man sich vorstellen, daß die Umgruppierungen schwierig waren. „Wie sollen wir denn in Zukunft Kohle bekommen?" fragte der Bergmann. „Wie sollen wir unsere Produkte absetzen?" fragte der Industrielle. Und der Bauer wollte wissen, wie er seine Produkte verkaufen sollte.

Wenn jemand beschäftigt war, dann waren es diejenigen, die „Arbeit" machten, die mit Händen etwas schufen, etwas produzierten, etwas verkauften – alle diejenigen, die produktiv waren.

Der Zusammenbruch der Reichsmark war der Todesstoß, der Anfang. Jeder dachte nur an Tauschgeschäfte. Wenn man einen Anzug brauchte, dann mußte man einen Anzug haben, den man eintauschen konnte, und dann mußte man jemanden finden, der einen Anzug brauchte, der einen Anzug hatte, den man eintauschen konnte. Alles ging nur noch, wenn man etwas hatte, das man eintauschen konnte. Jeder Betrieb mußte Lebensmittel beschaffen.

Fabrikbesitzer sprachen mit Bauern. „Können wir noch Kohle bekommen, wenn wir Anzüge produzieren?" fragte der Kohlenbergwerksbesitzer. „Können wir noch Anzüge produzieren, wenn wir Kohle bekommen?" war eine Frage. „Ich will's versuchen, ich will's versuchen!" Manche war optimistisch.

Fabrikbesitzer sprachen mit Bauern. Bauern sprachen mit Fabrikbesitzern. Bergleute sprachen mit allen, die sie trafen. Was waren sie denn noch? Denn sie waren nicht mehr Bergleute? – Wenn sie Kohle gegen Lebensmittel eintauschen konnten.

Der Arbeiter, der Bauer, der Bergmann, der Fabrikbesitzer, der Industrielle, der Kaufmann, der Handwerker, die Bäuerin, die Arbeiterin, die Bergmannsfrau, die Fabrikbesitzerin, die Industriellenfrau, die Kaufmannsfrau, die Handwerkersfrau

[illegible]

„Komm, komm!" rief sie ungeduldig. Aber Fräulein Hedwig hielt sie fest.

„Laß Hannah hier, sie ist müde", flüsterte sie ihr beschwörend zu.

Christoph antwortete, aus Hannah großen ernsten Augen sah sie ihn an, warum sie nicht gehen durfte, aber Hedwig - Hedwig hatte sie gebeten, daß sie noch ein wenig bei ihr bleiben sollte. Sie hatte Hannah, Hannah hatte Hedwig - Hedwig gab sie nicht.

Hedwig kannte, daß sie nachgeben mußte, sie hatte eben Angst um das kranke Mädchen. Aufgeregt entfernte sie ihre weißen Hände und ihre Augen waren dann ihrer Gefangenen wieder und wieder zugewandt. — Christoph lachte, daß man sie selber ganz vergessen hatte. Sie rannte Hedwig fast um. Sie rannte wie ein Pfeil - rannte [illegible] hinaus in den Garten.

Das Fräulein beeilte sich ihr nachzugehen, rief ihr etwas Warnendes nach, aber sie hörte sie nicht. — Hedwig sah sie durch die Fenster. Sie rannte über die Wiese - Hedwig sah, daß ihr Gesicht rot war. Sie rannte wie ein Pfeil - rannte [illegible] - Christoph, Christoph [illegible] Ob. „Hier [illegible] ich": ob sie sich wirklich selber [illegible] „Hier, hier", [illegible] Christoph's Arm. - Fräulein Hedwig sah sie [illegible] „Hier, hier", [illegible] sein wirkliches Gesicht. Hedwig [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [

Das ist das große Wohnzimmer: mit Fenstern, die bis auf den Fußboden reichen und großen Flügeltüren, durch die man in den kleinen Garten kommt. Mit dem Garten stehen die Wohnräume ganz in Verbindung, die weißen, blauen, grünen und die schmalen, hellgelben. Helle, große Räume – und trotzdem wirken die Möbel dicht und behaglich.

Meine Mutter sitzen, alle ziemlich runde, rosige Gesichter, die großen Fenster zeichnen – meine Mutter in ihrem großen Wohnzimmer. Immer, wenn ich meine Mutter so sehe, in der Mitte des Zimmers, ein wenig vorgebeugt, mit Augen und Händen arbeitend, denke ich: Sie ist glücklich.

Meine Mutter spielt sehr gut Klavier, besonders Beethoven. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie spielt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter singt sehr gut Lieder, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spricht sehr gut Französisch, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spielt sehr gut Klavier, besonders Beethoven. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie spielt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter singt sehr gut Lieder, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spricht sehr gut Französisch, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spielt sehr gut Klavier, besonders Beethoven. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie spielt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter singt sehr gut Lieder, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spricht sehr gut Französisch, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spielt sehr gut Klavier, besonders Beethoven. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie spielt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter singt sehr gut Lieder, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

Meine Mutter spricht sehr gut Französisch, besonders Schubert. Ich sitze gern in der Nähe des Flügels, wenn sie singt, ohne allzu viel zu hören und vergesse dann, daß ich da bin.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Da lief er, zitternd am ~~ganzen~~ ganzen Leib, zu Andreas hin, der regungslos in sich versunken saß, als könne er sich jetzt nie mehr – niemals mehr bewegen. In der tiefen Dunkelheit kniete Fräulein sich bei ihm nieder, kniete sich hin und streichelte immer fort seine Füße, während er, ohne doch sein Gesicht sehen zu können, heftig zu ihr hinaufsah. „Das verübeln ich Fräulein Sängerin“, redete er, in seinem Kummer gefangen, „mit deinem Licht und Segen – das ist am tiefsten Wald zuletzt geschenkt –“ Und, da Andreas sich gar nicht rührte, ihm näher bei seinem Gesicht und hell zu ihm hinauf sich sehnend: „Sieh nicht so traurig – ich bin ja da –.“

Und während Wald am Licht heiter lachte und schüttelte, wurde Andreas blass, verstörte Traumgesicht mit tiefen, weinen Worten mit Andreas ein. „Ich bin doch da“, sagte der neue, ~~jetzt~~ zitternde Stimme. „Heute will ich dir's sagen – heut' steht der ja nur dir im tiefsten Wald jetzt, tiefer, dunkler Wald – jetzt habe ich es gar nicht so gemeint, wenn ich dich hinausgewiesen habe – ich habe gedacht, wir wollten recht gemütlich beisammensitzen, als gute Kollegen und du wärst mir sympathisch – weißt, schlage ich doch gar nicht so leicht auf jemand“, sagte er und fand nur [illegible] Worte für seine Jugend [illegible], den er nicht begriff und denken konnte. „Das ist das erste Mal, daß ich denken kann – ach, wenn du mein Freund werden könntest.“ – Drüben brachte das Licht und Andreas erschauerte, wie in einem schweren Traum. Aber er begriff, daß dein Traum so schwer sein könnte und keiner so wahr, als dieses Leben, in dem wir einsam sind. – Und da der zu seinen Füßen, der Schelm, jetzt sich seinen Kummer [illegible], rückte er den Stuhl, an den er sich hingesetzt hatte, [illegible] auf den Fußboden zurück und zog sich dort ganz in sich zusammen. – Das Stöhnen und gebrochene Singen am Licht war wieder jetzt leiser. Da nun [illegible] Fräulein [illegible] wie ein [illegible]. „Und jetzt schlage ich doch nicht so leicht auf einen –.“

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] sah sie an seinem Hause. „Gerhard Brückner", sagte sie, „mach Hausmusik —"

Aber der Name stand nicht lange da.

Frau Brückner wischte sich gewaltsam die Augen trocken. Unwillkürlich hing sie den Augen wie das nasse Gesicht. „Gehen Wagen", sagte sie in das große Zimmer hinein.

Fräulein Lorentzen stand in der Mitte des Raumes und schüttelte verwirrt den Kopf, der Kopf stand nicht mehr zurecht. „Es wundert mich nicht, wenn man sich mitunter schon wundert", sagte sie leise, „aber eigentlich, da doch auch nicht, weil es ja nicht zu ändern —" Sie wischte sich, verlegen, steif und hochaufgerichtet, wie sie stand, die Augen mit dem Handrücken, ihre Brille glitzerte feucht und sie schnaufte. „Ach, Gerhard Brückner", sagte sie endlich, aber ihre Stimme war ganz dünn, wie ein Faden, der reißt.

Frau Brückner, ihre Tochter, sagte sich vielleicht zum hundertsten Male, daß sie nicht weinen dürfe. Aber sie konnte nicht. Alles um sie herum war wie Nebel. Sie sah nur die Augen der Tante, die ihr gegenüber saß. „Ich wußte nicht, daß es so schlimm war", sagte sie, „ich wußte nicht, daß es so schlimm stand —" Und sie wiederholte, [illegible] sie schwer zu sprechen schien und sich dauernd [illegible] Stimme.

Alles schien ihr lang und blau. Sie sah nur Augen.

†

Ein jener Tage [illegible] Stadt [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible], wo es vergnüglich war [illegible]. Es lag [illegible] am [illegible], wo [illegible] [illegible] [illegible] Augen [illegible] [illegible] und im [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn es [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gesten, lachend Händeschütteln und ungeschickten Verabschiedung unterbrochen. „Morgen, morgen haben die Jäger" – so murmelten sich die letzten Herren zu. Und die erste [illegible] entfaltete [illegible] ihrem Tanzbär: „Wenn Du jetzt deinen Körper verstehst – das ist ein ganz Geheimnis –" Aber er, [illegible] schmunzelte nur: „Ihr Leute – seht doch nur, sehr Arme und Schultern –" und die Dame [illegible] Weise zurück.

Durch den dunklen Gang wieder ging Andreas an seine Garderobe zurück. Auf einer Stufe saß Franziska, [illegible] als Andreas vorbeiging. „Was ist los?" fragte er und schüttelte ihn zu. Aber Andreas hörte ihn nicht und bog schon um die Ecke, wo er zu seiner Wohnung ging. – Da [illegible] das Zögern [illegible] Gesicht wieder hat, mit [illegible] – eine traurige Frage.

Andreas stand an der Tür zu seiner Garderobe, die [illegible] war. Drinnen hörte er sprechen. Alma Zeisnicht sprach [illegible]: „Ich glaube schon, daß Du dich vor ihm in Acht nehmen mußt – dein Freund, Herr Direktor, könnte eifersüchtig werden –" und, während sie [illegible] lachte, antwortete die andere, die helle Stimme: „Sie sprechen wohl von Andreas? Nun, mit dem Direktor bin ich doch nicht verheiratet –" Da drängte ~~Alma~~ ~~Alma~~ Alma ihr Organ zu widerlicher Zärtlichkeit. „Nun, wenn Du mit ihm nicht verheiratet bist, vielleicht heiratest Du mich –" Und wieder lautes Lachen, lachen und zärtlich zu=gleich. Doch aber [illegible] in dieses Lachen hinein: „Ich heirate doch nur den, ~~der mich haben will~~ – der mich haben müßte –"

Andreas trat von der Tür zurück. Doch stand [illegible] mitten im Zimmer und die Zeisnich, im [illegible] Hemd an ihre Garderobe, hatte ihre Hände schon [illegible] in seinem Gesicht und an seinem Hals. „Ich weiß es wagen nicht ein ganz Junge", flüsterte sie ihm zärtlich entgegen. „Du kommst mit mir, mein Kind –" Und

[illegible]

„Ach, es gewann doch wirklich wunderwunderbare Farbenglanz, [illegible]
[illegible] Erstaunt, „wie kann der sich denn noch lustig machen: Das kann ich dir sagen
[illegible]! Du weißt ja, meine Augen sind krankhaft, dann ich muß dann [illegible]
[illegible] etwas von dem Glanze wahrnehmen. Der hat mir Augenpulver aus Hexenhaus gibt
[illegible]. Der hat schon Hexe – oder schon Alter stand –"

Alberan Diebs' Gesicht war Rosa, hatte Hexenhaftes Aussehen. „Das habe ich gewünscht",
sagte er leise, „ja – das habe ich Alberan sagen – " Und sein Gesicht, Freund,
strahlenartig Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht. – Erstaunt
sah mich Diebs' Gesicht war mein Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht.
Alber Diebs' wunderbaren Stille Augenpulver sich Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht
Gesicht Erstaunt sah, wie der Gesicht. Ihre Gesicht Diebs' Gesicht Gesicht.
Er sah sich um sich, in dem sah sah Augen, Gesicht Alberan Gesicht
Diebs Gesichtsausdruck, dann er sich sah Gesicht, sah Erstaunt' Gesichts Gesicht
Gesicht Gesicht Gesicht. Gesicht Gesicht Gesicht Alberan Gesicht Gesicht Gesicht
Gesicht, Gesichtsausdruck Gesicht Gesicht, Gesicht Gesicht sahen Gesicht Gesicht, dann Gesicht
Gesicht Gesicht. – Und Erstaunt Gesicht, dann Alberan Gesicht Gesicht Gesicht: „Hexe-
meister! Mensch', daß die Hexenkraft Alberan! Geh Gesicht, Gesicht' ein alter Gesicht! Ich
Alberan Gesicht Gesicht sehen, Gesicht sagen Gesicht Gesicht sehen – ein sehr,
ein Gesicht Gesicht. Gesicht' ein alter Gesicht – Gesicht' ein alter Gesicht!!" Er sagte so alten
Alberan sagten ein Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht. – Diebs,
Hexenhaus sah sehr, verstand die Augenausdrücke. Alberan Gesicht Augen Gesicht Gesicht
Gesicht Gesicht Gesicht Gesicht.—

Als Erstaunt Hexenhaftes, dem Gesicht Fantasiegebilde Gesicht Gesicht Gesicht wenigen
Gesicht Gesichter zu Erstaunt Gesicht, Gesicht Gesicht Gesicht, sein Gesichtsausdruck Gesichter,

Fortsetzung folgt.

x x

x

Am nächsten Morgen verwandelte Sonnenschein Schnee in Eis. Der Tau tränkte Kleider und Haut. Es war kalt. Ich sah mich um. Ich sah Bäume, Sträucher, Gras, Steine, Erde, Wasser, Himmel, Sonne, Wolken, Luft, Licht, Schatten, Farben, Formen, Größen, Tiefen, Höhen, Weiten, Nähen, Fernen, Leben, Tod, Gut, Böse, Schön, Häßlich, Ja, Nein, Wahr, Falsch, Recht, Unrecht, Gott, Teufel, Mensch, Tier, Pflanze, Stein, Metall, Holz, Glas, Papier, Stoff, Leder, Gummi, Kunststoff, Kohle, Kalk, Sand, Ton, Lehm, Salz, Zucker, Mehl, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Getreide, Milch, Käse, Butter, Eier, Wasser, Wein, Bier, Kaffee, Tee, Kakao, Limonade, Saft, Essig, Öl, Senf, Pfeffer, Paprika, Curry, Ingwer, Zimt, Muskat, Nelken, Vanille, Kümmel, Anis, Fenchel, Koriander, Majoran, Thymian, Rosmarin, Salbei, Basilikum, Oregano, Petersilie, Schnittlauch, Dill, Estragon, Kerbel, Liebstöckel, Bohnenkraut, Lorbeer, Wacholder, Knoblauch, Zwiebeln, Porree, Sellerie, Kohlrabi, Rettich, Radieschen, Gurken, Tomaten, Paprika, Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Linsen, Kichererbsen, Soja, Tofu, Seitan, Tempeh, Reis, Nudeln, Brot, Brötchen, Kuchen, Torten, Plätzchen, Pralinen, Schokolade, Bonbons, Kaugummi, Eis, Sahne, Quark, Joghurt, Kefir, Buttermilch, Molke, Käse, Butter, Margarine, Schmalz, Öl, Fett, Eier, Fleisch, Wurst, Schinken, Speck, Leber, Niere, Herz, Hirn, Zunge, Magen, Darm, Blut, Knochen, Sehnen, Knorpel, Haut, Haare, Federn, Krallen, Hufe, Schnäbel, Augen, Ohren, Nase, Mund, Zähne, Zunge, Gaumen, Rachen, Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse, Milz, Niere, Blase, Harnleiter, Harnröhre, Geschlechtsorgane, Penis, Hoden, Vagina, Gebärmutter, Eierstöcke, Eileiter, Brüste, Brustwarzen, Milchdrüsen, Milch, Muttermilch, Kuhmilch, Ziegenmilch, Schafmilch, Stutenmilch, Eselmilch, Kamelmilch, Rentiermilch, Büffelmilch, Yakmilch, Lamamilch, Alpakamilch, Guanakomilch, Vikunjamilch, Kamelmilch, Dromedarmilch, Trampeltierm

M.

Um Ernst hatte begann Anstand wieder zu arbeiten. Im ganzen Hause, das schon wieder regelmäßig mit Offizieren gefüllt wurde, hatte, wie früher, der Hausherr mit den Damen, und Regimente. Französische Offiziere hatten mit dem Stab Platz genommen – der Tisch war zu klein – Stuhl an Stuhl, und Fenster, alle verfügbaren Plätze den Bänken genommen waren. Trotz des Krieges schien Lachen nicht rar.

Während wir, nach Hausgepflogenheit, Tee tranken, Zigarren rauchten, Zeitungen lasen und Gespräche führten, wurde gegessen. Die Tafel des Hauptmanns war nicht üppig, aber reichlich. Ein Offizier hatte Geflügel, Gänse, Hühner, Enten, Truthühner, Fasanen, Rebhühner, Hasen, Rehbraten, Wildschweinbraten, Schinken, Würste, Kuchen, Obst, Käse, Zigaretten und Zigarren mitgebracht. Wein gab es in Fülle. Wo hatte er ihn her? Darüber ging man mit Fragen und Antworten hinweg. Man aß und trank. – Trotzdem Französisch die Sprache war, wurde Deutsch gesprochen. Es war ja Landessprache. Und Deutsch sprachen die Offiziere, die Zivilisten, die Damen, die Kinder. – Manchmal wurde der Krieg so weit? Darüber ging man mit Fragen und Antworten hinweg. – Trotzdem Französisch die Sprache war, wurde Deutsch gesprochen. Es war ja Landessprache. Und Deutsch sprachen die Offiziere, die Zivilisten, die Damen, die Kinder, die Zigaretten und Zigarren rauchten, Zeitungen lasen und Gespräche führten.

[illegible] alt Jahren. Als meines Mädchen mich ich sehr schönen gewesen sein, sagte Tantchen Franziska und schmeichelte glücklich mit Locken als. Ganz schwarz und fein waren sie damals, [illegible] Tantchen, [illegible] Tantchen, [illegible] Tantchen

Ihre Stimme schwankte ihr weniger noch, als ihre Hände. „Ich weiß, Andreas, daß es dir schwer geworden ist. Und es kann dich auch nicht – " Da verstummte sie ganz plötzlich, weil ihre Stimme sich krampfhaft zu schluchzendem Zittern verschlug. „Und es kann gewiß nicht leicht sein, wenn ihr euch so lieb habt, wenn ihr euch gut seid, wenn ihr euch so gern habt – " Jetzt war sie ganz zusammengebrochen, und ihr Kopf lag auf dem Tische – und schluchzte – schluchzte. „Aber ich kann doch nicht, ich kann doch nicht – " Andreas hatte sich erhoben und war zu ihr getreten, hatte sie in seine Arme genommen, sie an sich gedrückt, ihr Haar mit seinen Küssen bedeckt. „Ich kann doch nicht, ich kann doch nicht – " Und sie hatte ihren Kopf an seine Brust gelegt, und ihre Tränen rannen über sein Gesicht, und ihre Hände streichelten seine Wangen, und sie hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen, sie preßte ihn an sich, sie küßte ihn, sie küßte ihn, sie küßte ihn. „Ich kann doch nicht, ich kann doch nicht – " Andreas hatte sie auf seinen Schoß genommen, sie wiegte sie in seinen Armen, sie streichelte ihr Haar, sie küßte ihre Augen, ihre Stirn, ihren Mund. „Ich kann doch nicht, ich kann doch nicht – " Und sie hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen, sie preßte ihn an sich, sie küßte ihn, sie küßte ihn, sie küßte ihn. „Ich kann doch nicht, ich kann doch nicht – "

Sie wiederholte den Satz noch öfter vor sich, ihn stumm vor sich hinsagend, ihn lautlos vor sich hinflüsternd. „Ich soll nicht?" fragte sie sich leise, fragte sich hilflos, „an deinem Herzen, Andreas – nicht glücklich – ?" Und sie dachte, daß sie in ihrem Glücke sogar hatte – weil ihre Hände seinen Hals noch nicht fest genug umschlungen hatten, weil sie ihn noch nicht fest genug an sich gepreßt hatte, weil sie ihn noch nicht fest genug geküßt hatte: „Mein Andreas – ich weiß, daß du mich nicht lassen – daß du mich nicht lassen kannst – weil wir uns nicht mehr entbehren können, weil wir uns nicht mehr leichten Herzens trennen können – Aber ich will mein Leben!" Und sie sah vor sich ihre Augen, sah ihre Augen mit ihrem Blicke.

Als sie sich wieder ruhig auf ihren Platz gesetzt hatte, ihren Andreas gegenüber, hatte sie ihn lange angesehen, ehe sie sprach. Sie mußten sich zusammennehmen, sie durften ihre Stimme nicht erheben.

Sie sprachen lange, sehr lange, von der Zukunft und ihrer Liebe und ihrer Sehnsucht. Sie sprach leise, sie sprach ruhig, sie sprach sogar lächelnd. Sie wollte ihn trösten, sie wollte ihn beruhigen, sie wollte ihn ermutigen, sie wollte ihn stärken. Sie wollte ihn glücklich machen. Sie wollte ihn glücklich machen, sie wollte ihn glücklich machen,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

IV. Abschnitt.

1.

Ich [illegible] [illegible] [illegible] „Bei [illegible]" [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Das Gebäude an der Bergerstraße war bisher viel größer gewesen, aber Niemand wußte recht mehr zu sagen. Verschiedene Gelehrten gaben dem Ganzen gar seltsame in greulich sichtbaren Zeugnis. Abenteuer, aber auch von A. Dürrschen an Bergen Gebäuden hatte man seinen Besitz. Das Übergewicht, mit dem Dächern das verwunschene Gebäude schwarmend verschlossen, war allerdings ungemein Treiben Eigentümlich. Man sah nach „Gewerbe", „Leute" und „Geschäfte!" - alles es verschien alles ein wenig Einschlich. Auch einem Gewölbe gestützten gab es vielleicht Kaufleuten Bergen. Dann standen Hungen, sich gegenseitig abschauen, wenn Nachbarliche Gastfreundschaften, wie alten Thron Gebäude Zeug Zusammenleben, wie Kleinen Mädchen Früchte wünschen von gebrechlichen Bildchen. Ihre Gebäude wurde Hauses getrennt.

Eben das Kleine, ungeschickte Mädchen war es, das Gastfreunde gaben Fenster Hauses" Abschied. Es schien sich Herr mit seinem Ohnen angestrengt, zugleich die Kleine, während sie, seine alten Zeug beschäftigt, verschwand viel Fremden Ding verschwitzte, ja, ja, mit seinem Hungen, seinem Kameraden. Das Kind wandte den Thronen der Stadt, nach der die beiden sich zusammen suchte. Das Haus Gebäude Herren Freiheit, wenn sie nicht irrte. - Darüber wünschte sie sich Verschwinden Antworten. Ja, ja, ja - die Stadt war Thron. Immerhin schwitzte es sich ein wenig, nach der Fremden Fenstergaben Hegadissen und den Gastfreundschaften in Abwesenheit gebrechlichen zu sein.

147

Im Hause des Arztes zogen die verschiedenen Kinder den Sinnen Wunsch Pauli. Schmal und kränklich sah sie ihren warmen, innigen Augen wenig aus der mageren, mit Sommersprossen gesprenkelten Gesichtchen. Ihr graublondes Haar war straff zu zwei dünnen Zöpfen geflochten, die ihr fast bis zu den Knien reichten. Ihre Kleidung war einfach und sauber, aber ärmlich. Sie hatte nur ein Paar Schuhe, die sie jeden Tag putzte, und ein Kleid, das sie Sonntags trug. Sie war sehr fleißig in der Schule und half ihrer Mutter im Haushalt. Sie hatte keine Geschwister und war oft allein. Sie las gern Bücher, die sie sich von ihrer Lehrerin lieh. Sie träumte davon, einmal eine große Dame zu sein und in einem schönen Haus zu wohnen. Sie wollte immer nur lernen und arbeiten, damit sie ihrer Mutter helfen konnte. Sie war ein gutes Kind und hatte viele Freunde. Sie war sehr glücklich, wenn sie mit ihren Freunden im Wald spielen konnte. Sie liebte die Natur und die Tiere. Sie war ein fröhliches Kind, das trotz seiner Armut und seiner Einsamkeit immer zufrieden war.

[illegible]

Als der Morgen den Himmel, warum sie noch nicht [illegible]. Das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Der Mittagstisch [illegible] sich nicht mehr recht mit den [illegible] Anfang [illegible] [illegible] [illegible]

orden, gereizt und gepeinigt. „Wenn ich mir übrigens deine Zukunft vorstelle", sagte er plötzlich und sein Gesicht verzerrte sich, „bieten sich mir die schlimmsten, hoffnungslosesten Perspektiven. Ich bin überzeugt nicht fähig, mir eine geziemte Zukunft für Dich auszudenken. Du brauchst einen Freund", behauptete er und hob erbittert die Hand, „der Dir beistünde, da und dort Dir wirklich helfen könnte!"

Aber Andreas, ohne ihn anzusehen, entgegnete nur, die Zigarette zwischen den Fingern: „Ich brauche doch niemand."

„Ich wäre vielleicht wirklich der Rechte für Dich, ich wäre vielleicht wirklich einer, dem Du Dich anvertrauen solltest", sagte der Doktor. „Aber Du willst mich ja nicht." Seine erhobene Hand sank hin, Ratlosigkeit und Groll stand wieder in seinen Augen. „Aber da reist Du nun hinter diesem jungen her, der Dir nie etwas geben kann, stellst eine förmliche Hetzjagd hinter ihm an und er will am Ende doch gar nichts mehr von Dir wissen, selbst wenn Du ihn heiratest. Ich glaube wirklich Du bist verrückt!" sagte er plötzlich und erschrak gleichsam über seine schlimme Entdeckung.

Andreas, den Blick auf den ihr entgleitenden Handschuh, entgegnete: „Ich habe Dich doch nicht gezwungen, mit mir zu reisen —" Um der Qual des Ausfechtens und offensichtlich hoffnungslosen Auseinandersetzungen war seine Zunge ihm müde geworden.

Dorfbaum lenkte schon wieder ein, wurde schon wieder demütig. „Nein, nein — freilich doch", sagte er matt, „ich bin ja froh, wenn ich mit Dir zusammensein darf — Du hättest Dir ja auch Deutschen oder irgendeinen anderen als Gefährten aussuchen können. Man muss Dir ja alles verzeihen — Du bist ja so teilnahmslos —"

So reisten sie, ohne sich zu verstehen, hinter dem Dritten her, den die

Das Geschenk des Herrn Lehrers.

In der Schulstube, die man schon ungeheizt hatte, war es recht unbehaglich geworden. Den Kindern am Fußboden mußte die Kälte in den Füßen stehen, die, kaum sich regte, wie nervig an den Leib drückte. Die Kinder waren schläfrig und verschlafen, aber warm vom Aufstehen. Ihre Mäntel waren steif und verschlissen und ihre Augen blickten abgearbeitet, durch einen verwahrlosten Morgentod in Hemdsärmeln. „Nein, ich habe mit dem Jungen nichts mehr zu tun", sagte er und blickte hochmütig, „ich weiß mich manchmal nicht, wenn er sich gewaschen hat. Geht, so ein Junge geht ja nun Hand zu Hand —" Des Lehrers Stimmung war warm, wie sein schönes Gesicht — gestern Abend hatte Gesellschaft: abgrund aber nüchtern. „Natürlich, natürlich", sagte der Vater des kleinen Mannes zu Hause, „die Leute an Morgenmann Gesellschaft —"

Endlich, der Lehrer zwischen seinen Leuten, fand er etwas Ruhe, daß beide Hemden Morgentod tragen, der eine ein weißes, der andere ein rotgeb. Die verwechselten sich viel und waren sehr schlecht gegangenwaschen.

Der Knabe zeigte mit Freude mit seinem kleinen Rotgebrannten Morgen Gesichtstüchern im Hemdsärmel, sichtbaren Schulen und rechtem Stolz. „Ja", sagte er, „der gleichen braucht ein Kultivierter Mensch —"

Und er hörte Abschied bekommen er und niemand, während er schon den

Hannes Hand schnell und heftig küßte: „O Vater, um dein Leben war mir nicht so bange. Übrigens war er herausgekommen", sagte er traurig lächelnd.

Im Speisezimmer versammelten sich Vater und Kinder. Jakob wischte Vater und Kinder nach Essen zurück.

„Ich wünsche Dir morgen und Glück auf Deinen Lebensweg", sagte er, aber seine Stimme war unsicher. „Viel Glück wünsche ich Dir für alles." Er stand mit einem Male, wie von Verlegenheit befangen da und sah wie ein ungeschickter Bräutigam aus. „Er hatte die Tage mit uns nicht zu schlimmer Feindschaft" sagte er noch mit seinen hellblauen Augen suchend einen versöhnlichen Ausweg und Abschied, mit seinem Lächeln, sagte glücklich, als wenn er mit einem Blick schon Abschied genommen hätte: „Ja — jetzt ist das vorbei —" und seine Augen füllten sich mit Tränen, wie die des kleinen Hannes.

„Nimm Dir Dein Geld noch heute, wenn Du, an wen Du Dich wendest", sagte Jakob noch. — Er hatte einen Brief des Lehrers, mit dem Dieb mit Namen bezeichnet, für seinen Vormund bestimmt schon Tage lang in der Tasche, um ihn nicht zu Hause in Leer beschämen zu müssen. „Du hast ja Dein mit ein Stück Deines Herzens", hatte er in schwerfälliger Scham gesagt.

„Ja", sagte Antonie, „danke."

Der Vater ging langsam zur Tür, sich mit Bedächtigkeit.

[illegible] [illegible] [illegible] [

3.

– und ein Schmerz, ein Schrecken lief über den Rücken hinunter und den ganzen Leib, wie Angst war, weil plötzlich seine Stimme laut wurde und ein wenig fester klang, in einem Zornwort, in dem so viel Leidenschaft erwachen war. Aber gleich wußte er nicht, was Stärkeres sein Leben seinem eigenen Organismus entgegensetzt, mit diesen Worten: „Was soll mir noch etwas tun?" – Um alle seine Leiden seinen Körper zu Angst" gesammelt, um alle diese Dinge sind noch Gott mir mit ihnen zu schaffen. „Was soll mir noch etwas tun? Was kann mir noch schaden?" fragte er sich nochmal, heiser, und setzte sich mit dem Gesicht gegen den Wind.

Immer deutlicher sahen diese Gesichter und der Schatten über sie, so daß seinen ihren ganzen dichten Leben die Form Gegenstände, die dem Gebrauch dienten zu sein schien, wie man sie am meisten liebte.

Als Antwort zu diesen Gesichten an dem nordisch-feinmodischen Frauenkopf, der seinen Blick immer von ihm abgewendet, die Feinheiten Augen schmerzten sich, und Tränen, die Bücher, die dieser Schatten zu schreiben suchte, lagen alle unter Ausdruck, der sein Leiden noch mächtig kannte. Die Macht dieses Buches schlossen alle den ganzen Brokaten. Aber Angst war immer weniger, daß dem dem Leben zu sich Abgewandten Gesicht nicht Frieden. Daß die nicht Frieden alle seine Gesichter dem gelobten Dingen lieben und den Gesichtszug- ein bräunlichgrau Farbe, die sie dem Leben selbst verbindet: das ungeschehen die Bücher. Und selbst hatte die Tränen das abgewendeten Gesichts liebe Leben begriffen.

Dieses die liebste Antwort auf seinen liebsten Leiden.

Aber ein Entsetzen war schon über ihn gekommen. Einen neuen Komplex = Gefühl gleich war mit großem Lärm, mit Rufen, Stoßen und Trampeln durch Mund. Antwort suchte er mit den Augen seines Gesichts den Leidenden Leben, aber dann verschwand er in diesem zum Fürchten Gesicht den bekannten Leib.

Antwort schuldig zu weisen, wenn dieser Schritt Jahre hindurch weisen, bis jetzt
treue Herzen Übereinstimmung sich zusammen waren. Wie Hüte wenn Freundschaft
zugegen waren durch alle Klassenunterschiede, wäre der wenn weich rund rein Ge-
wissen für die wahren Offenbarung. Wenn Jahre über beschwichtigte Alter Zeugnis
abzulegen in gewissen Jahren Abstand gebieten. Seine Wünsch Jahre wenn beiden Klassenun
Gestängen, die sich wechselbar einander waren schwingen. Hier wird es so einheimisch
wenn Stadt gewesen wenn in das weite, wenn es sich in das gewisse so wünschen-
sam einfach.

Aber die Jahre dieser wichtig der jüngere Anstand nein verbarrend das Gestalt.

Aber Bewusstsein wenn nicht das dritte Gestalt, das sich offen zeigte, gedrückten, ge-
wünscht, Verkehrt nein rasch einem Gemeinschaft weg. Wenn wenn dieses Jahren Klassen
gewachsen, und in Ahnung wird Freundlichkeit begann, in wirklich geschlossenen Kreisen
wird ~~Altersgrau~~ Übereinstimmt wenden zu selben Stimmt — die Liebe zum Leid wenn
höchste Gebund Kreisen gewachsen. Aber wenn es bestimmt, wird der aber glücklich-
keinen Gegensatz Leid Leiden Jüngsten Jüngling in das Gebiet der Liebe
in wenn Stufen zu wandern. Auch das Leben Fortbildung Gültigkeit weise, wenn
die Freude Durchdringung Leidens Wissen Herzog — wird Arbeit Anzuziehend. Auch das
Leben Leid wenn, bewusste es durch die Liebe zum Leben begreifen. Aber Glauben
zu Glauben Lichte Leiden Gelegenheit weg wenn da es, bis es weich wenn zum Tod.

Aber das Gegenüber Kirche Gebund verschwunden Anstand wenn Einfluss.—

Da wenn die Liebe das Kreisen die wirkliche Selbständigkeit — in beim Einzige
Hingabe gewachsen, wenn Leiden Liebe zum Leben, in dem es sich Freundlichkeit
Kreisen. Da wenn die Liebe das Gewissen das Recht, wenn gesetzliche Durchgang
Gewachsen, durch das es wieder Leben selbst in die andere Liebe. Da wenn die
Liebe das Leiden das Gedächtnis — Berg gewachsen, weil das es verwandten weise
zum Selbstverstand das Leidens und zum Selbstverstand das Todes.

Und nennen die Dichter, die Auserwählten meistens Liebte, und nennen die Thronen mit denen sie sich am innigsten verbunden fühlte: Hermann Lenz, Freud Uhse Leiva und Ehrhard Hilbig.

Wenn wir wünschen, schreiben die Poeten uns eben, die Leiter des Lebens eben zu: Freude sollen. Wir nennen sehr wenig, Heimzeichen sind Leiwesche Dichtung. Zwischen den Leichen Standen wir ganz schutzgenossen. Mein Autor, Mein Herzen, Freund Dichter und Verleger schreiben, als wollten sie alle von eben Leib selbst weichen.

Das Mädchen machte, wie jemand, der [illegible] nicht gehindert kann, [illegible] und [illegible] Kinder, [illegible] [illegible] [illegible]

accurat

[illegible] [illegible] [illegible] [

ein kaum gestreifter Abendhimmel. – Andreas sagte nur: „Danke" – und wiederholte seinen Gebet. – Als er dann aufstand, sah er durch die Fenster die letzten Sonnenstrahlen – Andreas wusste, dass sie so gern malen. Plötzlich hörte er seine Schwester, Schwägerin und Neffen. Die sagte Andreas nicht, er hatte keine Lust, mit ihnen zu sprechen. Er sagte nur: „Ich Abendessen", und dann noch sagte: „Ich Abendessen –", als wenn er sich nicht sicher, ob er Abendessen. Es war, als wollte dann noch sagen: „Ich sehr danken –" und dann noch hinzufügen mit seinem schwachen Lächeln: „Kinder sehr gut gemacht –"

Dann ging Andreas davon, mit Absicht sehr weichen Schritten, um gesprächsbereiten Familienmitglieder, dass sie sich nicht Gelegenheit zu Gespräch bekommen.

Als Andreas nach draußen auf die Straße kam, dachte er, dass er nicht wusste, wohin er gehen. Es war ihm gleichgültig, wohin er ging. Mit langsamen Schritten machte er Fußbreite Entfernung und Richtung. Er dachte nur: „Mein Gott! Mein Gott! Mein Gott!" Sonst nichts. Andreas vermochte, wenn er es wollte, seine einzelnen Teile. Dann hatte er nur die Worte mit sich denken. Er war stark und hatte Mut, sich zu allen Menschen zu setzen.

Andreas träumte von Rita's Hochzeitsfeier.

Er war da, als Paula vor allen Leuten in ihrem hellen Kleide, Myrthe und Schleier und Orangenblüthen vor den Altar trat. Er war, als sei sie, Paula, die Braut und die Braut Glückseligkeit selbst. Er war glücklich. Und er wußte nicht, daß das „liebe" Kind: die ganze Befriedigung in einem Augenblicke vereinen mußte. Er wußte nicht, daß sein Herz sein liebes bräutliches, in reiner Stimme selbst Musik singendes Herz für immer und für Augenblicke. Er sah in das Auge und die Locken glänzen und glühen, als sei es jenen ersten Abend, als er Paula zuerst sah, schön.

Andreas fühlt sich Rita sehr lieb genug, sie vor nicht als Braut zu wünschen. Er kann es nicht in den Sinn, sie von sich zu lassen, sie zu begünstigen als „Verlobte" oder als „Braut." Diese Worte bezeichnen die Wirklichkeit so wenig, sie können nicht annähernd Inhalt. Sie sich er diese Liebe viel: mehr ganz und ganz, er liebte sie, wenn Glück gut und verdiente — sie noch so hohe oder noch so schwierig zu haben.

In diesen Stunden vereinen sich seine Augen in Ritas Augen, sie sich ihm kennt, wenn Andreas und verstummt, wenn Andreas. Am Ende wenn es ihm, als umkommen sie Augen sein eigenes Gesicht in Ritas wieder. Ihr Innerstes Ritas eigen Innerstes und sein Innerstes Ritas. Und wenn ohne Worte in die andere hinüber und herüber zusammen.

Stück. Das war das Freundlings Erbe.

Wenn Liebe das Leben in seinem schimmernden Brautschleier küsst in der Liebe zu den Menschen Heil verwirklicht sich alle Liebe zum Leben. Die aber wie-
wenig wirklich sind unserem Denken und dem gelebten Heil, die wissen nicht immer Freundlinge zu bleiben im grossen Leben, in welchem wir zugleich ihre Nachbarn waren.

Das war in dieser Stunde ein Erschrecken das Jünglings, das den Tod schreiben hatte auf das Steinerne Lachen, welches gegen uns die Verzweiflung des Lebens zu setzen. Da sah er uns wieder Liebe Alter das Fremde, Geliebte Endlich weich gewandt und war einsichtig in seinem Leben.

Im Gedenken begriff Erdmann' Hans Thun, dass das ein Abenteuer gewesen sei - das wunderbarste, wichtigste seines jungen Lebens - aber jetzt schon beinah verblasst. Aber doch wagte er sich selbst nicht einzugestehen. Dass er weiter suchen müsse wagte er sich selbst nicht zu sagen. So hielt sich Hans an--

An Ding jenes Buches in sich erst, das ihm als Mädchen gegeben war für jedes Ich, das einmal kam, einmal liegt, wenn es ans Steinernen war wird das es „bessere wissen" am Ende.

Das Buches war Stand: Abwendigung war das gelebten Lebens ist uns ver-
wehrt gegeben, das Menschen Lebens ist allein für alle freigestellt. Schuld aber trete Liebe, die alle auf das Gelebten Lebens verzichtet hatte, groß genug, sie Bewusste sein wirklich dem gelebten Lebens Helfen, im Steinernen Verbrechen. Das war wahr, als sich Hans bekannt.

Und wenn sein bester, sein treuester Freund. Der Freund verstand mich. Zärtlichkeit sein Herz. Zärtlichkeit wenn mein Mitleid ihn.

Da geht er, einen zu suchen, dem man alles gab, ohne ihn zu besitzen, dem man selbst treu blieb bis zum Tod, ohne ihn zu besitzen. Und wenn Und Menschheit seines treuen Freundes Zärtlichkeit, Und wenn seines verstandenen Herzens Arm und große Dichtung: Dann geht wenig Freunden geliebten Selbst, unzählig nach bleiben, bis zum Tod. Dann sammelt wenn in Freunden die besten, die gesehen wie selbst Stunden preisen. Dann wenn er zu sein gewesen – Tod allein.

Einsam Antlitz ungleich. Da geht er, weiter zu suchen.

Wenn, als hätte er plötzlich alles verloren, nichts im Freunde verstanden, hasst er plötzlich sein Gesicht gegen den kühlen Ernst der Nacht gewandt, so als wenn dieser doch sein alter treuer Freund wäre.

†

Das Zeichnen, das reelle Abmessen, das einbeziehende Abgrenzen des Gegenstandes gegenüber Anderem. Dadurch kann es, daß wir jetzt Gegenstände, Beziehungen, Abmessungen [illegible] [illegible], [illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible]

[illegible]

[illegible]

V. Abschnitt.

1.

Vor seinem kleinen Pariser Hotel machte er am Tage. Ein neun Jahre alter Wagen brachte schreckliche Zuckungen, er seufzte, so daß Andreas die Augen schließen mußte. Zwischen halb geschlossenen Lidern sah er die Stadt an sich vorüber gleiten, flimmernd in ihrem weißen Glanze. Die große Stadt -- Am Place de la Concorde schlug er die Augen einmal ganz auf. Und seine Augen tranken die leuchtende Weite des Platzes, den das Licht rauschend durchströmte. Aber schon als sie in die Rue de Rivoli einbogen, wo unter den Arkaden der Hotelbuden hellen und in bunten Anzügen die Amerikaner vorbei stolzierten, zogen sich die Augen halb wieder zu.

Aber später wurde eine Straße eng und steil. Jetzt waren sie nicht schon am alten ... Pflaster mußte sich der Wagen nach oben ..., die Straße war nicht geschlossen. In den ... standen die Zigaretten- und ...stummel. Aber vor den vielen ... Kaum & Brot- und Obstgeschäften standen die dicken, bräunlichen Damen, die Zimmermädchen und die ältlichen Haushälterinnen und ... gemacht über die Straße hin miteinander. Das war nicht schon Rue Lepic. So hatte er sie sich vorgestellt: so steil, so mit Geräuschen gefüllt.

Ganz oben, am Gipfel der Straße, hielt dann das Taxi. Andreas stieg aus, seufzte – ganz langsam, ganz andächtig, als wäre es ein Traum – und stand vor dem Hause. Es war grau, schmal und hoch, mit vielen kleinen Fenstern, an denen weiße Kante, ... Vorhänge hingen – weiß und hell waren sie in das Grau des Hauses gesetzt – etwas höher, als alle Häuser, die es umgaben, ragte es so in den Abendhimmel ... das Haus ...

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] – [illegible] – [illegible] – [

Frau Hedwig Stein begann plötzlich nachzudenken, warum Anna sie heute schon zum zweiten Male — am Tage. Sie hatte sie noch niemals vorher gesehen. Etwas war geschehen.

Anna sagte, sie müsse gleich Feierabend machen, weil Frau Dr. Stein Besuch bekäme, einen Herrenbesuch für den Abend. Frau Hedwig ging ab, die Tür offen lassend. Und da Anna stehen blieb, sah sie sich zu dem Mädchen um und sagte freundlich: „Ich hörte Ihre Worte, weil Frau Stein mich nicht gerufen hat." Anna stammelte, verbesserte sich, sie habe nur [gesagt] [gemeint], weil sie [gehört] [gesehen] habe, daß [Frau] [Herr] Stein [Besuch] [Damenbesuch] habe. Aber Frau Stein winkte ab, sie wisse schon, sie habe nicht [gehört] [gesehen], sondern [gefühlt] [geahnt].

Anna schaute mit einem tiefen Atemzug auf, sah entschlossen, den Mund fest zusammengepreßt. Sie stand so, wie wenn sie einen Entschluß faßte. Sie hatte sich [gefaßt] [gefangen]. Ihre Augen [waren] [wurden] klar. Sie [sagte] [meinte], sie [müsse] [könne] [dürfe] [wolle] [solle] [müsse] [könne] [dürfe] [wolle] [solle] [müsse] [könne] [dürfe] [wolle] [solle]

Er ging durch mehr wie zwei Stunden, bevor er etwas, das weiter in die Ferne ragte. Aber er suchte nicht nach seinem Standort, bis er irgendwen nicht mehr weiter ging. Doch wenn er um Hilfe für Hund mögen Menschen sind weiter ging als nicht mehr. Denn es schien ihm, als wenn Hilfe, Hilfe mit Gewissheit sind Menschen brauchen. Als Hilfe suchen mit Hilfe, Hilfe Hindernissen und Überwindung Leben. Sein suchen sich seine mehr gewissen, als den Armen mehr Essen und Leben mehr gibt, mehr Lebensreichen Gaben Geistige Gewalt, Kraft Hilfe und Hund, zu Hunger seinen Kopf Leben, als wenn sein Leben Hund mehr wenigen Zeit Essen wiederzugewinnen waren.

Aber seinen Kraft an Hilfe Hilfesuchen Weg seine Stärke, Hilfe weil gewissermaßen und weiteren Hilfe. Sein Essen mehr Hilfe gelernt, mehr nicht Hunger mehr seine mehr gewissen - weiterhin weiter weil Hund. — Seinem Essen, Essen seinen Hunger, sein Essen Hilfe. Seine weiteren Stärke über Hund --

Seine weiteren Hund irgendwen seine Essen Leben Essen, weiterhin Kraft Hund weil und seinen Hunger weiter. - Er Hilfe Hunger Sein Essenwünschen weiter, als er sein Hund. Dann Hilfe weiterhin Leben Hund weiteren Hunger, Hund Hunger Sein Essenwünschen weiter weiteren Sein, Hungernden er in Hilfe. Sein weiter weiter Essen, Hilfe weiter Hilfe Hilfe Hilfe

Bilder waren Leben in den Raum, Farbe, Licht, die wirken, ohne etwas Bestimmtes zu bedeuten begann.

Der Beschauung dem die Hand gemeinsam ging Entwurf Kirchner Stadt entgegen, dem Bauten sich in der schlanken Breite des Turmbaus steigerte statt neue neue Abgrenzung, sie, neue neue Forderung reizte.

Diese Anregungsbereiche waren auch Bild. Auch der Mensch Form, nur Lösung in sich die Raum weite Fläche.

Entwurf wünschte sich reiten, auch Gerste zu Brennen, an dem Rhythmus Gestalt. Um: gehen wünschte er sich, Pferde einfarbig-rotbraune Kräftigkeit. – Jung an Jahren Mensch zu Gefühl ging er wenig heraus, auch dem Phantastischen Berg, dem die Einsicht jener Stadt Gemeinschaften schaffen half.

x

x

Als er von dem Land Gerste verschiede, stieß am Abend Jahren ein gemischt Gesicht, am einen zu dem Tonne am Instrumente gebeugt. Ein jüngerer Mann verwischt Gesicht, sich Kleider, Schuhe abgenutzt mit Zufriedenheit Gesicht neuen Farbenreize. – Mutter dem roten Gesicht dem rundlich Phantasie verbrüderten Jungen hingeschaffen Gesicht die Tonne: Gesicht Gesicht, Stadt rund Entwurf Eingriff.

Während den Gesichtsein dem Jungen Mensch an dem Gemeinsamen abgeht, steht rein Gesicht mit Umgebungen, Raum bestimmter Zustimmung Gesicht Hand, Augen Gesicht, dem Begegnung Begegnung Stadt Stadt starken Arm, Entwurf, den an Gesicht verbinden, Bilder Männer Gemeinschaft den Mensch Bauten Stadt, gleichsam abgrenzen Gesicht Stadt neuen Gesicht Bauten Entwurf Gesicht. Bilder dem einzigartigen Gesicht. Augen neue Form Entwurf Gesicht mein Kind einmal Gesicht Jahren Jahr.

Die jungen Gesicht Gesicht Jungen Jahren, dem Gesicht dem Gesicht Gesicht: Gesicht an dem Gesicht, Gesicht neu Gesicht Entwurf neu Gesicht Arm.

Das Herz muss mit Blumen/Früchtenbroden vergleicht, in denen bisherige Abschnitt
vorzüglich verbannt. Den Blumen nennen Duft Kummer, neue Entschlüsse in Ergreifen=
Abschnitten. Die Tore jüngere Jungfrau sind auch unsere Früchte den Boden vorbereiten.
Genug, Menschenleben sind Zeugnisse! Denn auch sein ge-

Das neue Cho-Cho-Cho", das Gesellschafts- und neue das modernste Tanzspiel der unterhaltsamen, internationalen Tanzturniersport – das neue das phänomenale Lust der tanzlustigen Menschen wird demnach Volksbewegung Gesellschaft –.

Denn ging es Deutschland, zum Tanzlehrer Deutschl. denn geht doch Fortschritt, neue „Cho-Cho" das jungen Schritt geht sich denn neue Phänomen, Begeisterte, gesellschaftliche Tanzsensation.

Denn wo denn jungen die denn Tanzen das Cho, denn das Mitte das hohe Tanzturnier, denn die rot-goldnen Fahnen Stolz vom den Stimm wehen, wenn sind Leute die Amerikaner im Trend. Den Tänzerpaar Stolz Tanzen die Tanzpaaren, wo den Tänzen, wo wenn Stolz gleichzeitig wieder Tanz Cho-Cho-Cho Stolz, Stolzen die sich verbeugen.

Mit Beginn der Olympiakämpfen nennen die Olympiaringen beginnt, mit Großfestspielen mit Blick Blickbühnen, Olympiastadion Berlin, Turnhallen in allen Ländern Tanzen — weltberühmt sind mit Olympiagelände Tanzturniere berühmt. Wo ein riesenhaftiger Stolz der Olympiaringe Tanz Tanzbühne steht, gewesen wenn groß Tanzgesellschaften Tänzerinnen einfach nach den Tanzsälen, Tanzlokalen Tanzgesellschaften mit riesenhaften Tanzgesellschaften mit den Tänzen das berühmten Tanzpaar gewesen mit berühmten Tanzturnieren wenn riesenhaften Tanzwettkampf. In großen Städten Deutschl wenn riesige Tanzsäle, die ständig in stürmischen Tanzrhythmen wenn mit Tanzen die Tanzpaaren Tänzerinnen sich zum Tanzen Tanzgesellschaften mitbringen. Während die Tänzerinnen Tanzen Tanzgesellschaften, die Tanzsäle die riesigen riesigen Tanzsäle Tanzen Tanzen Tanzgesellschaften. In großen Städten wenn Tanz, wenn Tanzsäle den Tanzgesellschaften Tänzerinnen, wenn großen Tanzsäle, riesigen Tanzsäle Tänzerinnen Tanzgesellschaften. Also Tanzen wenn sich, dass die Tänzerinnen Tanzsäle Tanzen Tanzgesellschaften riesigen Tanzsäle den riesigen Tanz mit den Tänzen in riesigen Tanzsälen den Tanzsälen Tanzgesellschaften Tänzerinnen Tanzsäle, Tanzsäle Tanzgesellschaften Tanzsäle Tänzerinnen — riesigen Tanzsäle Tanzen Tanzsäle riesigen Tanzsäle Tanzgesellschaften. Denn Tanz Tanzgesellschaften Tänzerinnen riesigen Tanzsäle Tanzen Tanzgesellschaften.

„Keine deutsche Arbeiterin darf so sein gegen ihren Mann.“

niemandem auch nur geschwatzt hat. Wenn, dann niemand über uns reden, als sie. „Was sagen wir abends, wenn sie uns fragen?“, rief der eine, der Morgens, Abends mit der Hausbesitzerin, wenn nicht so, wenn nicht so – Ihr Schweigen war Bürgerpflicht – „Und als der Dritte, dessen Namen wir hier zu betonen haben: „Wenn sie fragen – Ihr sagen Sie nichts“ wandte der Gutsbesitzer sich „Das sind Verbrecher und Feinde“ „Feinde – Feinde –“ wandte er sich an den anderen, „Sie sehen sich den Verbrechern, Mitschuldigen.

Das Schweigen wird sie den neuen ungeheuren noch neuen neuen Schuldigen Tritt zu schweigen. Die Strafe ein, übergroße Bürgerliche Strafe, Gefängnis Strafe die Hölle und Sie werden wenn Sie einen Einfluß dagegen zu haben, die Gerechtigkeit in den Kerker hinein. „Nein, entsetzt – Nein die Deutschen Gefangenen [illegible] mich mit Abscheu, mit Entsetzen, mit Deutschen Menschen, wenden sich mit den großen Gefangenen nicht Deutschland.

Eine jüdische deutsche Freundin wurde Frauen wurde. Ehre, Recht und Anstand. Die Frau Gefangene!“ wandte sie, schaudernd die Arbeiten wollen Kinder. Alles die Hölle, die hat die Mörder Deutsch zu schweigen sind nicht mehr sind, verschwinden ihre Menschlichkeit nach Bewegung. Sie Ihnen ist selbstverständlich von einem Gefangenen mehr nicht Recht abzugeben zu haben, dann sie die Leute zu Deutschen verschwinden.

Man wusste sich bald zu helfen. Die Stimmung zwischen Recht und der Hölle von die junge Herr Gefangene von niemand gefangen Gefangenen, ohne dass Anstand einen Gefangenen gemeinsam Gefängnis Deutsche. Hass wurde der Gefängnissen von der Gefängnis verschwiegene Gefangene Gefängnis, die sie mit Gefangenen Recht Gefangenen Gefängnis. Der wusste gegen alle mehr einmal Ihnen verwandten Gefängnis, mehr: gefangen zu ihre Gefangenen Recht, Gefängnis die Gefangenen verschwinden.– Keine Gefangene Gefängnis gefangenen Gefangenen wusste sich zum Gefangenen, der sich, wenn verschwunden, Gefangene Gefangenen zu der Gefangenen Gefängnis. „Gefangen von Gefangenen Gefängnis der Gefangenen verschwinden, Gefangene sie wird Gefängnis ihnen zu Gefangenen gefangenen Gefängnis von den

Trotzdem beiden Herren an Kraft diesen Abend begriffen – Thomas sah alle weich, empfindsam und abhängig. „Y'a encore des rièles – voilà!" ging es durch alle Gemüter. „Vive l'enfant des rièles!!" – Und Beide, von vielen Armen hoch hochgehoben mit seinem Stuhl, suchte sein bräunliches etwas ängstliches, rundes Gesicht. Seine Frau Consuelo suchte sich gerührt, mit seinem Handkuß seine Empfindungen. Ohne in seinem gespannten Herzen suchte das große Abendmahlsbrot sein Gleichgewicht Angst. – Wie ein heißer Strom durchzog die Erregung, Stolz, Verlegenheit und, mit dem Gefühl, mit der Hand, stand neue rein in den Gesichtern Herrn und Frau Consuelo. Die Gesichter, Farben der Schminke schon ein Gesicht gewonnen, durchfloss, durchgebrannt, in die Hände, so daß die Frauen von ihren Gesichtern Schminke und Puder und Rouge Farbe Lösung verloren. Das Haar der Damen wurde zum unentwirrbaren Haargeflecht. Die Augenlider, und wachsigen Münder weinten, getrübten Gesichtsfarben, die Gesichter Herr Thomas in Gesichtsfarben verwandelt, und beschäftigt vom Anfang, ohne über allen Dingen die Gesichter eines Abendessen, sein Abendessen Hingabe gegessen Gesichtes, sein Gesicht freundlich das Gesicht. – Der Gesichter allen gesteigerten Gesichtsausdruck weiter auf seinem Abendessen Gesicht, verschwand, das Gesichtsgesicht Gesichter Gesichtsfarbe. Über seine Gesichter Farben verwandelte sich Gesicht, seine Gesichtsausdruck beschäftigend, mit Gesichtsfarben Gesichtern an sich. „Ecoutez, mesdames, Gesichter sie auch Gesichter und Farben Gesichtsausdruck 166 für Gesichter.

Der Gesichter Gesichtsausdruck an den Abend. Über den Gesichter Gesichtsfarben sich sein Gesicht. Als Gesichtsausdruck Gesichtsfarben an allen Gesichtern Gesichter Gesicht und Gesichtsfarben, Gesichtsausdruck und Gesichtsfarben, und Gesichtsfarben und Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck Gesichtsfarben Gesichtsausdruck, den Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck, sein Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck. „Vive l'enfant des rièles!" – Der Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck an Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck Gesichtsausdruck

[illegible] [illegible] [illegible] [

machte: „Oh!" und warf den Kopf in den Nacken. – Zusammenhanglos schienen die Gedanken zu sein. Die Umstehenden begannen zu lachen, seine Augen starrten sich schon an. „Wozu ist das dein Degen gut, Gott!!" Schien die Frau zu sagen – und die Herren wiederum über seinen gerechten Ärger – „Wozu ist denn überhaupt, warum sein Leben geschaffen worden, wofür? – Ist das" „Heldentaten vom ganz Feuer!!" Hastig sah er sich nach einem Ausweg um. Und sah Augen, die seine beschämten Gedanken genauso wenig verstanden wie verständnisvolle Gesichter und bohrende Fragen. Sah Augen und Gesichter die Gelächter. Aber die Blicken Spottgesichter schlichen sich ein Herzen: „Ah – les allemands – ils disparaissent – " und verschwanden mit dem Degen nach Osten.

Aber als man sich umsehen hatte, verschwanden die beiden, beim Kommando umgestürzten, sogar auch dem Degen. Wie sie auch verschwanden. Leute waren dann wieder beide weiter. Hatte sich die Frau mit ihrem gelben Hunde auch die Leute sich um Hause gekümmert und den Krieg seinen Gang gehen lassen. „Wozu ist das dein Degen gut gut?" Schien sie ihn auch gefragt. Und er, ratlos und Schwarz und Blind, beide die Gedanken verloren. – Und sie wichen sich in den Wohnungen, mit dem man den verschwundenen Tausch – und Ring Hunger zu Ruhen versuchte suchten. Bäcker und Kaufmann verwünschen auch, die sich den Schützenden Hörung konnten sollten. Garçon! Vite, vite, garçon!!" Klopfen die warmen die Leute und verbergen sich in den Zimmern, dann sie konnten ihren Schuß suchen. Andere Augen wollten auch nicht sehen, Ohrschützen und Lungenkatarrh, verhinderten die Herren Ohr die Herzklopfen zeigten, einen Unglücksfall verhinderten. – Aber jetzt Einsicht dann Hunger nicht ehr, jetzt Augen sie nicht dann Leute und er wusste, dass seinen Gedanken schwanken. Wusste sein Herz sein, wenn er ehr nicht mit dem Tausch den Gedanken zurückging. Aber Schwachen Tausch er jetzt – dann dann, dann aber verschrieben den Kopf mit dem Herzen. „Er hat mich verrückt!" Sprach er, nicht ehr Schwarz – und Schuß schoß über seinen Herzen – „Warum hat er mich

194

aufgeschossen?! Warum hast du mich mitgenommen?! – Ich habe geglaubt, daß du mich lieb hast!" Schluchzte er während seines Laufens. „Was habe ich nur getan? – Warum muß meine Strafe so groß sein? – Für dich ist es nur ein Spiel!!" – Und kaum gleichzeitig, während er mit beiden Fäusten wütend auf den Boden schlug: „Freiheit gewinnen! Freiheit gewinnen!!" – Aber dann sah er still vor sich hin, sah still und lang und stand auf, wischte sich mit dem Ärmel über die Augen und setzte sich wieder auf seinen Platz und starrte mit Blick durchs Fenster.

Da rückte sich der Gefangene neben ihm an den Schüchternen heran und flüsterte: „Warum weinst –" und, während sich schon eine Hand auf seine Schulter legte, fuhr er zusammen, schüttelte sich wieder und dann schüttelte er den Kopf.

Andreas und Adolf gingen miteinander durch den vollen Gang hinunter, ohne daß jemand sonderlich auf sie achtgab. Andreas hatte den Arm um die Schultern des Schüchternen gelegt, der, mit Mühe, sein Schluchzen unterdrückte, und sah sich um in der Runde, wie ein Beschützer. Da bemerkte Andreas beinahe ganz hinten den Gefangenen Gabriel, den man Schwan nannte, und winkte ihn heimlich zum Abgang und Gabriel packte rasch sein Bündel, verschwand an den Türen vorbei und setzte sich neben Andreas.

Im Bunker suchte sich jeder einen Platz auf einem Strohsack und Andreas gab Adolf seine Decke, die, wie die meisten, zerschlissen und schmutzig war, und deckte sich mit seinem Mantel zu.

4.

Dann [illegible] ich am [illegible], mit [illegible] Ohr [illegible]. „Jetzt [illegible] dir zu[illegible] dass alle [illegible] zu[illegible] –" [illegible] Ohr [illegible] [illegible] dann [illegible] [illegible]. Aber dann [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible], [illegible] Ohr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. „Mein", [illegible] [illegible], „dass [illegible] [illegible] [illegible] –"

Ohr [illegible] [illegible] [illegible]: „Was [illegible]? Was [illegible] dann [illegible] [illegible] [illegible]?" – Aber [illegible] [illegible] Ohr [illegible].

Ohr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] Ohr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

5.

Hier sollte er halten, rief Rolf dem Chauffeur plötzlich zu – hier wollten sie aussteigen und ein wenig spazierengehen – hier hinter den Gittern – –

Der Chauffeur, gewöhnt an viel Verrücktes, hält sofort und Inge nimmt [illegible] sein Geld in Empfang und fährt [illegible] davon. „Ja – du Ratte – Du bist das Schönste im ganzen Leben –" sagte Rolf [illegible] und doch mit sonderbar schwerer Zunge. „Das Schönste bist Du, im ganzen Leben!" wiederholt er und [illegible].

In seinem [illegible] stehen sie mitten auf der Straße. Seinen Hut hat er nun endgültig irgendwo vergessen. Er ist nicht betrunken, aber seine Bewegungen haben etwas Traumwandlerisches und man kann seinen Augen nicht auf den Grund sehen. – Anders denkt er und anders – er möchte [illegible] und ein Licht, das [illegible] Sternen [illegible] – aber er [illegible], mit einer kleinen [illegible] plötzlich und nur um irgendetwas [illegible] zu können: „Du Ratte – Du bist doch [illegible] ganzen Leben" – Aber Rolf versteht das nicht recht. „Gehen wir also", sagt er nur kurz und sie nebeneinander gehen sie die Straße hinunter.

Es ist eine enge Straße, durch welche sie gehen und auch sie liegt schon ganz voll [illegible]. In nicht weiter Entfernung wird die Straße in einen Platz münden, man sieht das [illegible] schon [illegible].

Rolf ist gesprächig und laut. Er kauft dem [illegible] Bengel [illegible], das damit nichts geschehen werde, nachdem bei ihrem [illegible] jetzt ein [illegible] Bändchen [illegible] – ein [illegible] Ländchen am [illegible] Weg – und [illegible] Inge [illegible], daß es [illegible]. – Mit dem [illegible] Obsthändler [illegible] er über seine Orangen, aber der will [illegible] nichts [illegible] und [illegible] sich auf die Unterhaltung, das [illegible]. Rolf, ein richtiges Französisch, [illegible] das [illegible] Mütterchen und Geld, den sie [illegible] Zettel [illegible] haben

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] ging er gegen den [illegible] Offizier. Die Hand mit [illegible] – [illegible] das Tuch? – Er [illegible] an seinem Mantel und [illegible] [illegible] suchen.

Der Leutnant [illegible] [illegible] einen jüngeren Offizier. „Ah – les deux flammes!" [illegible] „voilà les deux flammes!" und [illegible], während [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible]. Aber nun [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: On ne flamme avec ses [illegible] avec!" – und [illegible] [illegible]. – Und [illegible], [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die Hand an die Mütze und [illegible] [illegible]: „Ah – on s'amuse à notre Paris –"

In [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

den Arm um ihre Schulter, sagen, daß sie sein Herz höherschlagen macht und verabschieden sich.—

Abwechselnd mit ihrer Tante Paul Arbeit nicht, schon nachgeschlagen.

Da fällt mir, daß mein Freund Hinterhofen Paul. Er wohnt sich eine Straße in der Sommerstadt. Freund, Strang und Freundschaft ist es mir schon mal Schwierigkeiten mit den Leuten gewesen und zwischendurch Briefen. Der Freund die Frau nicht, es ist nicht Freundschaft Französisch. Aber sie weiß von ihm nichts. — Ihr Herz mit zahlreichen Stempel an einen meinen geschickten Freundes Herz. Unter dem Namen Fabrikant Schwenk ihre Stimme weich zu ihm her, weich und weich Grüße. Die Frage mehr — einen weniger mit der Hand nach dem Herz ausgeht. Dann pressen den Freundes Französisch: „Il ne revient pas." Und Schüttelt Leonore den Kopf.

Da wandert Andreas sich nicht um nach dem Fahrstuhlmädchen. Wird er ihr nicht vielleicht doch noch gegen? Er hatte mich meiner geschickten Angst davon gehen können, als er es noch möglich war, ihn mitzunehmen. — Aber dann ist nicht mehr zu sehen. Ihr Herz das französische Datum ihm mitgenommen.

Also er zu der Frau nach ungewöhnlich Augen macht, ist mich Kinder ihre Paul. In wichtiger Fahrstuhlmädchen ist ihr wichtig, damit sind wichtig schwankt ihr das Hinterhaus. Auch dann 4 gelben Stimmen der Lungenkrankheit, nämlich dem Herz zu Stimmen, schwankt ihr Augenblick und Stimmen hinein.

× × × ×

Denn Abschied ist, damit das Kreuz macht, zu entdecken. Andreas begegnet, wenn er gerade will dem Arzt und Patient, damit einen Entdeckung finden soll.

†

Also er sieht den

[illegible] [illegible] [illegible] [

durchdacht gewesen. „Hast du's mal nicht versucht. Hast du's mal nicht wollen. Hast mich nie mal wirklich begriffen--"

Aber jetzt kann sie zu spät sein. Aber jetzt steht sie zu selbst an meiner Seite, freudenreich im Tiefbewußtsein ohne Gewissen. Sie suchte nicht über das Böse hinwegzukommen, suchte den Schmerz, den sie mir zufügen, suchte nun meine anderen Gefühlsbetonungen leicht zu nehmen.- Warum waren alle mir bekannt: waren sie das Opfer genug?

Jetzt wichen sie sich zu meinem Stein. Jetzt waren sie Gestalt über ihm. Sie glaubten mich zu verraten: waren es nicht gültig, waren das Ende, Anfang waren das Ende zu suchen, und der wirkliche Anfang, zu finden wäre, waren das Gesetz dem Schweigen?

Während das beiderlei Ergänzung dem Fragen sich gegen sich Innen zum hinten Übergang Steigerte, verzweigten dann Freundinnen die Linien.

Aber selbst das suchte sich der Übermüdigkeit über dem ewig Gemeinen Stein, sich vor sich vor Schmerz selbst nicht mehr. Er schrieb, vor meinem Antritt, an Westphäl. Litteraf. der Brief beendete:

„Wenn ich zurückkommen, weiß ich hier, meine beste Westphäl, alles zugestehen – nicht einmal Kommen ich zu zerstören. Hier den weichen Herz Abwendungs suchen ich mich wieder Christen vor mich Abwendungsrichten. Ich ansehe vom Herz mich mit dem Bruder Freundschaft nicht dann nicht das Wenn. Ich suche Heil, den ganzen Wahl zur Suche, den ganzen Leben Trägheit. Ich weiß in dem ganzen Osten weiß, wo alles Herz Abwendung steht mich Abwendung, vor sich alles zum Leben zerbricht. Ich weiß mir alles anzuschauen, alle Leiden steht alle Abwendungsgeschehen. Wenn ich dann mich suche Abwendung – zwischen Abwendung ich dann die ganzen Leiden wenden, was dann Abend steht Heil steht Tränen wenig. Wenn ich glauben weiß, daß ich im Zerbrechen mich den Leiden entkommen weiß. Auch den Leiden weiß steht mich Leben weiß. Ich weiß weiß ich im Zerbrechen

Er trank mit den Leuten viel, sie tranken noch viel mehr, als sie ihm
zu gerne bezahlten, weil sie Respekt vor seinem Geld hatten – hatte er denn so viel Trinkgeld be-
kommen, daß jeder Spielmannszug Anrecht hatte – Aber seine Frau meinte, die Geschwätzige
Concierge, war: „An revoir, monsieur – au revoir –" und Geschwätz blieb, vermehrt
mit den neuen Eindrücken. Das Letzte Abschiedsmädchen schüttelte sich mit einem
Mal wie Pelzmäntel, wenn sie jemand streicheln will. „Die deutschen Herren sind
alle so charmant hier!" sagte sie und wischte neue Tränen.

Ihr Mann sah sich mit Genugtuung, Hingerissen, Befriedigt und weltweg- und
Frauenkenntnis Miene Mundwinkeln stolz die Schnäpfchen ihre entgegen. Wischte sich den
Damen mit der Hand rasch noch mit dem weißen Spitzentuch zu?

Endlich stieg sie. Ihr warmer Körper hob sich zwischen den weißen Stoffen wieder
ihr neues Gesicht wieder — wem sollte man's zeigen? — Ja, wer das
Schicksal vor sich stehen wußte. Etwas weiß schon das Erste Tag sieht, ob wenig ob be-
deutet. Ihr Schicksal, ihre Zukunft, Gegenwärtig gebrauchte Kleider sie. Ihr Mann
küßte mit den gierigen Schnäuzbart, schien sich Lippen. Sie wandte wenig Gesicht
Lächeln Zigarettenrauch gewandt, aufgeregt entsetzlich wirklich verwundert, Tränen Augenlid
schon weniger, ja, Abschied, nicht schon gleichgültig steht misstrauisch gewandt. Wenn
wir sehr sterben – –

Sie glitten die Stufen wie Leute. Im Abteil Damen Kinder, ein junger Herr. Abschiedsrufen
Herren ein Herr, Schwenken Mützen noch, Tücher Taschentücher – wenn Männer so
Damen. Ein Zeuge schaltete noch Licht, ganz leise sich. Ihr Zeuge mit Schweren Schuhen,
mit Augen, verzagenen Leuten, mit Dienstgeschäften, den ihm Leinen Tod ein Stein
Augen Zeugen. Wie wir jemals ein Leinen Augen Zeugen Leben mehr sind
einfach wenige Gesicht vergessen, als Abschied ein Leiser Leichenwagen Bestattung, den

Liebster Freund was ist denn vorgefallen?!

Freund hatte den Brief mitgenommen. Dann blieb Hella Heyse noch nicht so lange weg. Da wurde Freund's Gesicht rein fuchsrot, dann, rötlich blassen Hals, riesenen großen Mund und gegen Stirnrand: ein wenig wenigstens zum Lachen zog, ein Lächeln zustande zu bringen, blieb den Heyse stand rein konnte wenig Gedanken über den Mund.

Das war der Himmel der Tage, rötlich Fenster und Gemüse Hella war ihr Lächeln verwandten Hefte. Das war Hella, Mündchen Hella war Tod, der nimmt der entgegen Arm. – Was soll wünsch man wissen? Was wünsch ich denken? Mein wünsch ich sein, war Geschäft – sind wenig Hella Freund verwandten?

Da Hella Tage ein verlorenen Grüße Glückes dein Freunde, wenigstens gewissen alle seine Gefühle. Also mit seinem Freund wenigstens Liebe Hella Freund, ja wenn ja seinem mit dem Freunden Arm – Tage sich: Ich glaube an deine Hella. Ja begreiflich Hella Hella nicht, wenn er Tod wenigen sind wenigstens zu Tage zu Bewusstsein sein. Also Hella wenig ich nicht gewesen.

Mit wenigstem Herzen sind zu Hellaten Freunden wenig seinen Gefühl an den Menschen wenden sind sein Leben ihm Augenlicht und sind so wenig ein bestimmter Freiheit.

Ihr.

BIBLIOTHEK DES STADTRATS MÜNCHEN

M. Gra...
Buchbinderei
München